Medizinische Sektion am Goetheanum

Internationale Koordination Anthroposophische Medizin / IKAM
Tätigkeitsbericht 2020

Goetheanum

Impressum

Herausgeber
Medizinische Sektion am Goetheanum
Dr. med. Matthias Girke
Georg Soldner

Koordination
Ariane Totzke M.A.

Lektorat, Korrektorat und Satz
Claudia Holtermann M.A.

Bildnachweis
Cover: Weltkarte (rechtefrei)
Fotos: Medizinische Sektion

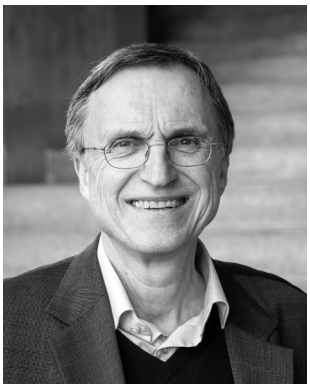
Informationen und Bestelladresse
www.medsektion-goetheanum.org
info@medsektion-goetheanum.ch

Inhalt

Editorial 2
Anthromedics – Fachinformationen und Empfehlungen für die Praxis 7
IPMT (International Postgraduate Medical Training) –
Bericht 2020 / Vorblick 2021 8
Tagungs- und Veranstaltungsprojekte 10
Berichte aus den Fachbereichen der Internationalen
Koordination Anthroposophische Medizin / IKAM 11
- IKAM Office 11
- Internationale Vereinigung Anthroposophischer
  Ärztegesellschaften (IVAA) 13
- Internationale Koordination Forschung / Research Council 14
- Internationale Koordination Anthroposophische Fachärzte 15
- Internationale Koordination Anthroposophische Ärzteausbildung 16
- Internationale Koordination Jungmedizinerforum 17
- Internationale Medizinische Koordination Arzneimittel (IMKA) 18
- Internationale Koordination Anthroposophische Pharmazie (IAAP) 19
- Internationale Koordination Heileurythmie 21
- Internationale Koordination
  Anthroposophische Körpertherapie (IAABT) 23
- Internationale Koordination
  Anthroposophische Kunsttherapie (ICAAT) 24
- Internationale Koordination
  Anthroposophische Psychotherapie (AP) 26
- Internationale Koordination
  Anthroposophische Naturheilkunde (ISAN) 27
- European Federation of Patients' Associations
  for Anthroposophic Medicine (EFPAM) 29
- Anthroposophic Council for Inclusive Social Development 30
- Internationales Forum für Anthroposophische Pflege (IFAN)
  und Alterskultur / Altenpflege 31
- Verband Anthroposophischer Kliniken e. V. 33
- AnthroMed®: Die Marke macht sich auf den Weg in die Zukunft 34
- Internationale Koordination Öffentlichkeitsarbeit 35
- Internationale Koordination Anthroposophische Hebammen 36
- Internationale Koordination Anthroposophische Veterinärmedizin 37

Finanzbericht 2020 38
Publikationen 2020 mit Herausgeber-/Autorenschaft
der Medizinischen Sektion 42
Das Team der Medizinischen Sektion am Goetheanum 44

Dr. med. Matthias Girke
Leitung Medizinische Sektion, Vorstandsmitglied der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft



Georg Soldner
Stellv. Leitung Medizinische Sektion

Liebe Interessierte, Förderinnen und Förderer,
liebe Freundinnen und Freunde der anthroposophisch-medizinischen Bewegung!

Das Jahr 2020 brachte Höhepunkte für die Anthroposophische Medizin und stellte gleichermaßen erhebliche Herausforderungen. Wir blicken sehr dankbar auf den 100. Geburtstag dieser durch die Anthroposophie inspirierten Heilkunst: In der **einwöchigen Weltkonferenz** im September 2020 konnten sich insgesamt 800 Kolleginnen und Kollegen bei hochsommerlichem Wetter am Goetheanum dem Wesen, der Entwicklung und Wirksamkeit der Anthroposophischen Medizin in unterschiedlichen Berufs- und Lebensfeldern, der Forschung und den Zukunftsperspektiven zuwenden.

Das Grundmotiv war die Brücke-Meditation Rudolf Steiners, die er zu Weihnachten 1920 Ita Wegman gab. Es geht dabei um das Brückemotiv im Wesen des Menschen zwischen der Vergangenheit und der Zukunft, das auf zahlreiche andere Brückebildungen ausstrahlt und sie dadurch vermenschlicht. Zu nennen sind die Brücken zwischen den Berufsgruppen und den therapeutisch Tätigen, zwischen der Schulmedizin und ihrer spirituellen Erweiterung durch die Anthroposophie, zwischen Therapeutinnen/Therapeuten und Patientinnen/Patienten, und schließlich sei jener Brückenbau genannt, der die Vergangenheit einer alten Mysterienmedizin durch ihre gegenwärtige, authentische Erneuerung mit dem »Sein der Zukunft« verbindet. So reichten die Beiträge der Jubiläumskonferenz von der Morgenarbeit an zentralen Themen zum Brückemotiv (anhand der sog. Brückevorträge Rudolf Steiners) bis zu konkreten Inhalten der Anthroposophischen Medizin, zu Krankheitsbildern und multiprofessionellen Therapien; von der praktischen Umsetzung der Anthroposophischen Medizin im Gesundheitswesen in der ambulanten und stationären Patientenversorgung bis zur wissenschaftlichen Arbeit (allein im Jahr 2020 sind 24 Studien zur Anthroposophischen Medizin in *peer reviewed journals* veröffentlicht worden).

Beim Festakt sprach u. a. Prof. Dr. Giovanni Maio, Medizinethiker an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg; er legte die Notwendigkeit einer patientenorientierten Medizin dar, von sieben Dimensionen der Sorge um die Patientin / den Patienten und kam damit zu zentralen Anliegen der Anthroposophischen Medizin und deren Bedeutung als **»Medizin der Zukunft«.** Ein großer Dank für das in der Anthroposophischen Medizin Angestrebte und Erreichte war spürbar, gleichermaßen aber auch die starken Zukunftskräfte, die sich mit ihrer weiteren weltweiten Entwicklung verbinden.

Zum Wesen der Anthroposophischen Medizin gehört neben der professionellen auch die **ethisch-spirituelle Kompetenz**. Die innere Entwicklung und der meditative Erkenntnisweg haben für die Anthroposophische Medizin eine entscheidende Bedeutung, begründen ihren Zusammenhang mit der Wirksamkeit alter Mysterienmedizin und möchten diesen in die Zukunft führen. Die Anthroposophische Medizin und ihre Sektion gehören in diesem Sinne zur Freien Hochschule für Geisteswissenschaft am Goetheanum, aus deren spiritueller Quelle wesentliche Keimkräfte für die zukünftige Entwicklung fließen.

Die Festkonferenz war auch ein **Fest des sozialen Zusammenwirkens**. Aufgrund der Corona-Pandemie konnten zahlreiche Menschen aus vielen europäischen, aber v. a. aus außereuropäischen Ländern nicht anreisen. Eine initiative Vorbereitungsgruppe jüngerer Menschen, die diese Tagung zusammen mit der Sektionsleitung entwickelt hatte und ihr in intensiver Arbeit zum Gelingen verhalf, vernetzte den

Festimpuls für die Anthroposophische Medizin mit etwa **60 regionalen Konferenzen in allen Kontinenten**, die – zum Teil per Video zugeschaltet – auf diese Weise eingebunden wurden.

Eindrücklich war, mit welcher Tiefe, Konsequenz und Tragekraft Menschen der jungen Generation diese Konferenz über mehr als drei Jahre vorbereitet und in einer so schwierigen Weltlage wie 2020 zu einem globalen Fest der Anthroposophischen Medizin werden ließen. Dies zeigte, wie wichtig und fruchtbar es ist, der jungen Generation eigenständige Verantwortung und Stimme zu geben. Dabei sind neue Verbindungen entstanden, die jetzt weiter gepflegt werden. Die Arbeit setzt sich nun fort und wird sich den zukünftigen Entwicklungsaufgaben zuwenden. So gehen wir im Jahr 2021 großen nächsten »Geburtstagen« wie dem Klinik-Impuls entgegen, aber auch dem der Anthroposophischen Pharmazie und der Heileurythmie, und freuen uns auf die kommende Jahreskonferenz, die diesen Impulsen der Anthroposophischen Medizin gewidmet sein wird.

2020 brachte **zahlreiche Herausforderungen durch die Corona-Pandemie** und die **Arbeit in den Schwerpunktgebieten (den sog. CARE-Gruppen) der Medizinischen Sektion hat sich gerade auf diesem Feld ausgesprochen bewährt** und zu substanziellen Beiträgen geführt. Frühe Publikationen zum Wesen von Covid-19, zu den therapeutischen Möglichkeiten der Anthroposophischen Medizin, Stellungnahmen zu den gesellschaftlichen Maßnahmen des Lockdowns, zur neuartigen SARS-CoV-2-Impfung mit Empfehlungen im Sinne des freiwilligen Impfentscheids und der Forderung nach der Einrichtung eines anonymisierten Impfregisters zur vergleichenden und firmenunabhängigen Erforschung der Wirksamkeit von Impfungen und möglicher Nebenwirkungen wurden publiziert und in erstaunlichem Umfang weltweit rezipiert. Die Sektionsleitung beteiligte sich an mehreren Livestream-Veranstaltungen zu diesem Thema.

In einer gemeinsamen Arbeit der Goetheanumleitung entstand ein Buch zur Corona-Pandemie aus den verschiedenen Blickwinkeln der Sektionen; diesem schloss sich eine öffentliche und online verfügbare **Vortragsreihe zu den »Signaturen der Gegenwart«** an (https://goetheanum.co/de/signatur-der-gegenwart). Die Anthroposophische Medizin hatte in dieser Zeit viele Herausforderungen zu bestehen. Eine gesellschaftliche Notsituation führt oftmals zu Polarisierung und entwickelt Spaltungstendenzen. Die Berichterstattung in den Medien uniformiert sich und individualisierte Einschätzungen werden lagerartig ein- und zugeordnet. Dies bezieht sich auch auf Darstellungen zur Anthroposophie, zu Rudolf Steiner und zur Anthroposophischen Medizin in vielen Medien. Aber auch in unserer Bewegung wurden Extrempositionen formuliert, die sich negativ auf die anthroposophische Bewegung und ihre Medizin im medialen Echo auswirkten. Eine große Verantwortlichkeit und auch ein Bewusstsein für das Ganze sind notwendig, um hier konstruktiv wirken zu können. In diesem Zusammenhang war die Medizinische Sektion mit ihrer Öffentlichkeitsarbeit, in enger Zusammenarbeit mit der IVAA und nationalen Ärztegesellschaften sowie Dachverbänden wie dem DAMiD, sehr gefordert. Es gab in der Auseinandersetzung mit der Corona-Pandemie aber auch viele positive Entwicklungen. Über die Versorgung der Corona-Patientinnen und -Patienten in anthroposophischen Kliniken wie dem Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe in Berlin wurde in verschiedenen Medien und auch im Fernsehen oftmals berichtet.

Auf **onkologischem Gebiet wurden online unter der Leitung von Eran Ben-Arye** und Beteiligung von Rolf Heine in Israel neue Wege beschritten, Pflegemaß-

nahmen durch digitale Kommunikation zu vermitteln, als dies anders nicht mehr möglich war. **Hybridveranstaltungen** wie das amerikanische Seminar zur Mistel-therapie mit Beteiligung von Marion Debus, aber auch die Video-Keynotes aus Argentinien, England und Australien auf der Weltkonferenz zeigen, dass sich physische Konferenzen und digitale Kommunikation nicht ausschließen. **Online-Konferenzen** können die reale Begegnung unter uns nicht ersetzen, aber sie bieten vielen Menschen die Gelegenheit zur Teilhabe, die durch ihre Lebensumstände nicht die Möglichkeit haben, physisch an einer Tagung teilzunehmen, und dieser Beitrag wird auch künftig wichtig sein. Regionen wie die spanisch- und portugiesischsprachigen Länder Süd- und Zentralamerikas oder Südwesteuropas haben sich in großen Online-Konferenzen verbunden. Das **kolumbianische International Postgraduate Medical Training (IPMT)** konnte elf südamerikanische Länder und knapp 170 Teilnehmer/-innen erreichen. Der sechstägige Online-Kurs wurde durch Kleingruppenarbeit, künstlerische Aktivitäten, durch angeleitete Eurythmie, die jede/-r an »ihrem/seinem Platz« durchführte, und durch morgendliche Betrachtungen zur Brücke-Meditation Rudolf Steiners spürbar belebt. Bereits Anfang Mai war das **US-amerikanische IPMT** das erste, das in professioneller Weise auf ein Online-Format umgestellt wurde. Das **IPMT in Taiwan** wurde als eine sog. Hybridveranstaltung durchgeführt, mit einem physischen Treffen eines Teils der Teilnehmer/-innen und eigenverantwortlicher Gestaltung der Morgenarbeit. Die nachmittäglichen Fallvorstellungen und -besprechungen und abendlichen Vorträge wurden mit den online verbundenen Dozentinnen und Dozenten in Europa gestaltet. **In China** wurde das IPMT in Online-Kurse für Pädiatrie und Innere Medizin und einen Homecare-Kurs umgewandelt. In anderen Ländern wurde das IPMT auf 2021 verschoben oder es wurden alle Weiterbildungen vor Ort organisiert.

Wir hoffen, dass jetzt auch die Asien-Pazifik-Region mehr und mehr eine regionale Zusammenarbeit entwickelt, und Gleiches gilt für den osteuropäischen Raum, für den in der **Slowakei 2021 ein neuer IPMT-Zyklus in Vorbereitung** ist und wo im Dezember 2020 das **rumänische Online-IPMT** in englischer Sprache ebenfalls für Teilnehmer/-innen aus mehreren Ländern stattgefunden hat.

Eine **internationale Ärzteausbildung (English Training in Anthroposophic Medicine) begann im Februar im Emerson College** und wurde in den weiteren Modulen virtuell durchgeführt. Die etwa 30 Teilnehmer/-innen stammen aus unterschiedlichen, über die gesamte Erde verteilten Ländern und arbeiten auch zwischen den Modulen in den Kleingruppen und durch die mentorierte Begleitung zusammen.

Auf dem Gebiet der Pharmazie wurde ein mehrjähriger **Kurs in Anthroposophischer Pharmazie geplant:** in Kolumbien für die spanisch- und portugiesischsprachigen Länder, in Krakau und Moskau für den osteuropäischen Raum, der in Russland auch eine Brücke zum asiatischen Raum bildet, und in Thailand nahe von Bangkok im asiatisch-pazifischen Raum. Albert Schmidli, Mónica Mennet-von Eiff (Weleda), die nun das Amt der IKAM-Koordinatorin für die Pharmazie übernommen hat, und Annette Greco (WALA) leiten und begleiten diese Kurse. Es wird immer deutlicher, wie sehr die Verankerung der Anthroposophischen Medizin in einzelnen Ländern und Regionen von der kompetenten Mitarbeit örtlicher Apotheker/-innen abhängt, die auch über die Kenntnis verfügen, anthroposophische Medikamente magistral herzustellen.

Der Titel **»One Health« der von einem Team indischer Ärztinnen und Ärzte organisierten All-Asia-Conference** mit rund 700 Teilnehmerinnen und Teilneh-

mern im Dezember 2020, die enge Zusammenarbeit mit Vertreterinnen und Vertretern der Sektion für Landwirtschaft und der Pädagogischen Sektion, zu der sich eine wachsende Zusammenarbeit mit der Jugendsektion und der Sektion für Sozialwissenschaften hinzugesellt, steht für einen weiteren wichtigen Schritt im Jahr 2020. Covid-19 hat deutlich gemacht, dass sich die Gesundheit von Mensch und Natur gegenseitig bedingt und nicht zu trennen ist. Dem trägt ein solches Konferenzthema und -format wie das der All-Asia-Conference im Dezember bereits Rechnung. Gleiches gilt für die online durchgeführte **Jahreskonferenz der Sektion für Landwirtschaft** mit dem Titel »Atmen mit der Klimakrise« (https://www.agriculture-conference.org/de/2021), die im Februar 2021 stattgefunden hat. Sie wurde gemeinsam mit der **Jugendsektion** vorbereitet; die Medizinische Sektion hat sich ebenfalls daran beteiligt.

Mit Blick auf die Klimakrise wird immer deutlicher, wie sehr die **moderne Naturwissenschaft einer geisteswissenschaftlichen Ergänzung bedarf**, die uns in die Lage versetzt, aus einem zeitgemäßen Bewusstsein heraus moralischen Fragestellungen ein angemessenes Gewicht zu verleihen. Diese lassen sich vielleicht unter der Frage zusammenfassen: Welche Welt wollen wir den nachfolgenden Generationen übergeben? Wie weit wollen wir uns diesen Generationen gegenüber durch die Zerstörung ihrer Lebensgrundlagen noch mehr verschulden, und wie gelingt uns eine nachhaltige Wende hin zu einer weltweiten Verantwortungsgemeinschaft, die nationale und private Egoismen überschreitet? Während sich die wirtschaftlichen Kräfte und die Intelligenz moderner Naturwissenschaft eindrücklich in der extrem rasch voranschreitenden Entwicklung neuartiger SARS-CoV-2-Impfstoffe verbinden, stellt sich immer deutlicher die Frage, wie sich gerade auch Medizin und Pharmazie in der Klimakrise selbst verändern. Derzeit tragen sie mit 4,4 % zu allen klimaschädlichen Emissionen bei – mehr als der Flugverkehr. Anthroposophische Medizin und Pharmazie können auch auf diesem Feld auf lange Erfahrung verweisen, wie sich viele umweltbelastende Schmerzmittel, Hormone, Antibiotika vermeiden und regional naturbasierte Arzneimittel so herstellen lassen, dass die Umwelt z. B. durch biologisch-dynamischen Heilpflanzenanbau belebt statt zerstört wird. Der zuständige Vertreter des britischen National Health Service – des größten Arbeitgebers Europas – Nick Watts hat auf dem von Christian Grah, Leiter der lungenfachärztlichen Abteilung des Berliner Krankenhauses Havelhöhe, veranstalteten Symposion zu Medizin und Klimafrage am 7. November 2020 erklärt, dass der NHS bis 2040 klimaneutral werden und nur noch mit solchen Kliniken, aber auch Pharmafirmen zusammenarbeiten wolle, die sich an derartigen Klimazielen orientierten. – Es wird eine Frage unserer Geistesgegenwart sein, dass wir die Möglichkeiten einer Integrativen Medizin in diesem Dialog von Medizin und Ökologiebewegung deutlich machen.

Schließlich lernten wir im Jahr 2020, Rudolf Steiners ganz konkrete Hinweise ernst zu nehmen, wie unser inneres Gleichgewicht, unsere Gesundheit mit dem Kosmos in Beziehung stehen. Am 7. April 1920 wies Steiner im 18. Vortrag zur Begründung der Anthroposophischen Medizin auf die **Bedeutung der Sonnentätigkeit und sonnennahen Konjunktionen** der äußeren Planeten Mars, Jupiter und Saturn sowie auf den **Zeitpunkt großer Pandemien** hin. Damit bezog er sich auf die bisher schwerste Pandemie der Menschheitsgeschichte, die Spanische Grippe, die vor 100 Jahren vorwiegend Erwachsene zwischen 20 und 40 Jahren betraf und sehr viel mehr Todesopfer forderte als der Erste Weltkrieg. Vor gut einem Jahr, am 16. Dezember 2019, erlebten wir einen historischen Tiefpunkt der Sonnentätigkeit in den

letzten 200 Jahren – und damit verbunden einen Höhepunkt an Einwirkungen kosmischer Strahlung von außerhalb unseres Sonnensystems, die zu einer Destabilisierung und Mutation von Viren beitragen kann, was von bestimmten Virologen auch vorausgesagt wurde (Wickramasinghe N.C., Wickramasinghe N.T., Senanayake S. *Space weather and pandemic warnings?* Current Science. 2019;117[10]:232).

Wir erlebten 2020 aber eben auch eine besondere Konstellation von Mars, Jupiter und Saturn, deren besondere Nähe zueinander in den Konjunktionen von Mars und Jupiter am 20. März sowie von Mars und Saturn am 31. März weltweit sichtbar und wirksam war. Und wir konnten eine außerordentliche Nähe von Jupiter und Saturn am 21. Dezember 2020 zur Wintersonnenwende der Nordhemisphäre, der Sommersonnenwende der Südhemisphäre, beobachten.

Steiners Hinweise auf den Zusammenhang von Sonnenstrahlung, Virusmutation und Pandemie konnten für die Influenza bestätigt werden (Markus Sommer, *Grippe und Erkältungskrankheiten ganzheitlich heilen*, Stuttgart ²2020).

Die oben bereits erwähnten Ausführungen Steiners zum Zusammenhang von Sonnentätigkeit, Planetenstellung und Pandemien haben sich also 2020 in außerordentlicher Deutlichkeit bewahrheitet. Dabei betonte Steiner, wie wesentlich in dieser Frage nicht nur die Erreger seien, sondern welche Rolle die innere Verfassung der Menschen spiele, und dass es dabei vor allem auf einen regelmäßigen Rhythmus zwischen Kopf und Brustraum ankomme. Diesen Rhythmus zu pflegen ist vielfältig möglich, in der Heileurythmie, in der Sprachgestaltung, in einem regelmäßigen Lebensrhythmus und in anthroposophischer Meditation. Unmittelbar angesprochen wird dieses innere Verhältnis von Haupt und Herz in der abschließenden Strophe der Grundsteinmeditation, die uns in dieser Zeit kosmischer Dramatik innerlich Licht und Wärme zuströmen lassen kann und deren Pflege unserer Bewegung ein Fundament gibt, dem wir vertrauen dürfen.

So blicken wir mit einer großen Dankbarkeit auf die intensive und von vielen Menschen geleistete Arbeit im Jahr 2020. Zu ihr gehört auch die intensive Arbeit in den fünf CARE-Gebieten der Medizinischen Sektion. Hier wurden in den multiprofessionellen Arbeitsgruppen zahlreiche Themen bearbeitet: zum Kaiserschnitt, zur Entwicklung in früher Kindheit, zur Bedeutung des Fiebers (https://warmuptofever.org/de/home/), zu Covid-19, zur Pneumonie und den Covid-19-Impfungen, zur Mistel in der Onkologie einschließlich der Komplettrevision und Übersetzung der Website zur Misteltherapie (www.misteltherapie.de) ins Englische und weitgehenden Vorbereitung der spanischen Übersetzung sowie der Palliativmedizin (Symposium zum assistierten Suizid). Die Publikation erfolgte jeweils auf dem von der Medizinischen Sektion und der Gesellschaft Anthroposophischer Ärzte in Deutschland e. V. (GAÄD) betriebenen Portal https://www.anthromedics.org/ und in verschiedenen Fachzeitschriften. Dem großen Dank für diese umfassende Arbeit schließt sich die Hoffnung für eine fruchtbare und zukünftige Entwicklung der Anthroposophischen Medizin in einer sehr geänderten Zeitlage und unter neuen Herausforderungen an.

Matthias Girke
Leitung der Medizinischen Sektion

Georg Soldner
Stellvertr. Leitung der Medizinischen Sektion

Anthromedics – Fachinformationen und Empfehlungen für die Praxis

Dagmar Brauer
Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Anthromedics
Redaktionsleitung Dornach

Anthromedics hat sich als Wissens- und Praxisportal für Anthroposophische Medizin etabliert.

Die Medizinische Sektion hat das Portal insbesondere 2020 genutzt, um kurzfristig aktuelle Beiträge zur Verfügung zu stellen.

Die Online-Artikel »Covid-19« und »Impffragen im Zusammenhang mit Covid-19« trafen auf ein zentrales Informationsbedürfnis zum Verstehen und Behandeln der neu aufgetretenen Atemwegserkrankung und stehen – wie alle Beiträge der Rubriken »Praxisempfehlungen« und »Grundlagen« – kostenlos in deutscher und englischer Sprachfassung zur Verfügung.

Daneben hat die CARE-II-Gruppe weitere Infektionserkrankungen hinsichtlich ihrer Prävention und Therapie als Empfehlungen einer internationalen Expertenkommission beschrieben.

Die ärztlich-therapeutisch-pflegerisch – aber auch gesellschaftlich – herausfordernden Themen betreffen nicht nur das Pandemiegeschehen, sondern auch ethische Fragen zum assistierten Suizid, die Bedeutung des Bewusstseins in der Palliativmedizin, die weltweit zunehmende Kaiserschnitt-Rate, die kindliche Frühförderung und den Umgang mit Frühgeborenen sowie onkologische Probleme wie Cancer Related Fatigue und Chemotherapie-induzierte Polyneuropathie. Zu diesen und weiteren Themen sind in Anthromedics 30 neue Beiträge erschienen (www.anthromedics.org/PRA-DE).

Unsere über 70 Autorinnen und Autoren diskutieren in den CARE-Gruppen interdisziplinäres Praxiswissen und wir stellen sie an dieser Stelle im Portal vor: www.anthromedics.org/PRA-0919-DE.

Die interdisziplinären Inhalte von Anthromedics folgen dem CARE- und Anthromedics-Konzept. Neben der ärztlichen und pflegerischen Expertise kommen Hebammen, Psychologinnen und Psychologen, Kunst- und Körpertherapeutinnen und -therapeuten, Heileurythmistinnen und -eurythmisten sowie Seelsorgende zu Wort. Die Anforderungen an eine öffentlichkeitstaugliche Darstellung sind dabei mit den originären Möglichkeiten der Anthroposophischen Medizin (AM) und ihrem vertiefenden Blick auf den kranken Menschen in Einklang zu bringen. Dies ist auch redaktionell eine Aufgabe, der wir uns weiter annehmen werden – ebenso wie die der methodischen und evidenzbasierten Weiterentwicklung der Beiträge.

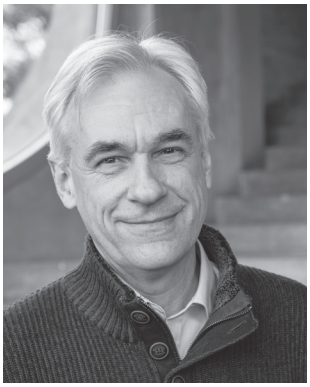
Ausgewählte Inhalte von Anthromedics sind zu einem relevanten Instrument in der Öffentlichkeitsarbeit geworden. Das Facebook der Medizinischen Sektion setzt immer wieder Links auf praktische Hinweise für Eltern, Patientinnen und Patienten sowie Expertinnen und Experten und erschließt so eine größere – an AM interessierte – Leserschaft. Auch haben wir daran gearbeitet, das Fachportal stringenter mit den Webseiten zur Misteltherapie, zu den Äußeren Anwendungen und zum Merkurstab online zu verknüpfen. Auf vielen spezifischen Webseiten der therapeutischen und gesundheitspolitischen AM-Berufe ist mittlerweile ein Hinweis auf Anthromedics zu finden.

Um die Orientierung und Navigation für Nutzer/-innen zu erhöhen, haben wir einen Relaunch der Website vollzogen: Drei neue Startseiten mit Fotokacheln zu den Schwerpunktthemen, eine bessere Funktionsleiste im Header und verschlankte

Verzeichnisebenen sind seine Hauptelemente. Auch 2021 werden wir technische Anpassungen vornehmen, das Layout weiter verbessern und Fragen der Suchmaschinenoptimierung stärker berücksichtigen. Es bleibt unser Vorhaben, die angekündigte dritte Sprachseite – Spanisch – einzurichten.

Wir freuen uns, wenn Sie Anthromedics in Ihre Favoritenliste aufnehmen!

Koordination und Kontakt
Dagmar Brauer, d.brauer@anthromedics.org, https://www.anthromedics.org/



Stefan Langhammer
Koordination IPMT,
Projekt-/Finanzmanagement

IPMT (International Postgraduate Medical Training) – Bericht 2020 / Vorblick 2021

2020 hatte eine markante Signatur: Zum einen war es das Jubiläumsjahr der Anthroposophischen Medizin, zum anderen waren schon die ersten Monate dieses Jahres geprägt von den Nachrichten über die Ausbreitung der neuartigen Atemwegserkrankung Covid-19, die, kaum war die IPMT-Broschüre 2020 im Druck, bereits zu einer ersten Absage der IPMT-Woche in Thailand führte. Die anschließenden Maßnahmen hatten zur Folge, dass keines der geplanten elf IPMT-Module wie ursprünglich vorgesehen stattfinden konnte. Die IPMTs in Japan, Malaysia, auf den Philippinen, in Russland und Mexiko wurden auf 2021 verschoben, andere wurden auf ein Online-Format umgestellt. Doch in fast allen Ländern wurde aller Widrigkeiten zum Trotz die vertiefende Beschäftigung mit der Anthroposophischen Medizin weitergeführt, sei es durch kleine regionale Treffen, in Form von einer kontinuierlichen Online-Lesearbeit mit den mexikanischen Freunden oder einer digitalen Medical Conference wie im Januar 2021 mit israelischen und im Februar mit russischen Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Im Laufe des Jahres zeigte sich neben den Grenzen dieser digitalen Seminarform aber auch ein Benefit: Viele Menschen, die durch ihre Lebensumstände nicht die Möglichkeit gehabt hätten, physisch an einer solchen Fortbildung teilzunehmen, bekamen plötzlich die Gelegenheit zur Teilhabe an den dargebotenen Inhalten. Zudem wurden manche Landes-IPMTs zu überregionalen, wenn nicht gar internationalen Veranstaltungen.

So konnte das kolumbianische Online-IPMT, das erste im zweiten kolumbianischen Fünf-Jahres-Zyklus, durchgeführt an zweimal drei Tagen mit einer eingeschalteten viertägigen Eigenarbeitsphase, etwa elf südamerikanische Länder und knapp 170 Teilnehmer/-innen erreichen. Kleingruppenarbeit, künstlerische Aktivitäten, Eurythmie, die jede/-r für sich durchführte, sowie morgendliche Betrachtungen zur Brücke-Meditation Rudolf Steiners belebten diese Seminararbeit spürbar.

Bereits Anfang Mai war das US-amerikanische IPMT das erste, das in professioneller Weise auf ein Online-Format umgestellt worden war. Es wurden zwei unterschiedliche Seminarformen angeboten: Im April konnte man einmal pro Woche an zwei einstündigen Online-Seminaren teilnehmen, eines über die Behandlung von Infektionskrankheiten und ein zweites, das die Stärkung des Immunsystems durch therapeutische Eurythmie-Übungen zum Inhalt hatte. Im Mai wurden dann im klassischen IPMT-Wochenformat (siebenmal 90 Minuten) zum einen ein Kurs zur Pharmakologie der Metalle mit entsprechenden Experimenten angeboten, zum

anderen ein Online-Seminar zur anthroposophischen Psychiatrie. Alle Angebote konnten gesondert gebucht werden und wurden intensiv wahrgenommen.

Die Fortbildungswoche in Taiwan wurde als eine fünftägige sog. Hybridveranstaltung durchgeführt, mit einem physischen Treffen einer größeren Gruppe von Teilnehmerinnen und Teilnehmern und der eigenverantwortlichen Gestaltung der Morgenarbeit vor Ort. Die von einzelnen Teilnehmenden vorbereiteten nachmittäglichen Fallbesprechungen und die abendlichen Vorträge zur Frage nach Entstehung und Umgang mit der Angst wurden von den online verbundenen Dozentinnen und Dozenten aus Europa gestaltet. Großen Anklang fanden dabei die künstlerischen Elemente, mit denen man sich gemeinsam einem Verständnis der im Rahmen der Fallvorstellungen geschilderten Patientinnen und Patienten annäherte, sowie die morgendlichen fallbezogenen Heileurythmie-Übungen mit den physisch anwesenden Teilnehmenden. Ein digitales Wochenendseminar mit den taiwanesischen Ärztinnen und Ärzten sowie Therapeutinnen und Therapeuten Anfang Januar 2021, quasi ein Zwischentreffen, knüpfte an diese fruchtbare Arbeit an.

In Festland-China wurde das IPMT in drei fortlaufende Online-Kurse für Pädiatrie, Innere Medizin und Homecare umgewandelt. Der Pädiatrie-Kurs wurde in Form von acht zweistündigen Livestream-Einheiten zweiwöchentlich von Oktober 2020 bis Januar 2021 jeweils am Montagmittag durchgeführt. Dem schloss sich dann von Februar bis Mai 2021 ein Kurs zu wesentlichen Themen der Inneren Medizin im gleichen Format an. Parallel dazu fand von Oktober 2020 bis März 2021 einmal wöchentlich ein neunzigminütiger Homecare-Kurs statt.

Die rumänische Fortbildungswoche wurde zunächst von Ende Mai in den Dezember verschoben, musste dann aber doch als Online-Seminar stattfinden. Auch hier bewährte sich, ähnlich wie zuvor im Kolumbien, ein Format von zweimal drei Vormittagen, an denen sich die Teilnehmer/-innen zwischenzeitlich in Fachgruppen aufteilten und zentrale Aspekte der Anthroposophischen Psychotherapie und Pharmazie besprochen sowie praktische Beispiele aus dem Arbeitsbereich der Äußeren Anwendungen, der Heileurythmie und der Rhythmischen Massage vorgestellt und erübt wurden. Jeder Tag wurde mit einem Abendvortrag zum inneren Entwicklungsweg des Menschen abgeschlossen.

Wie sich die IPMT-Wochen 2021 gestalten werden, ist heute, im April, noch nicht sicher zu sagen. Es zeichnet sich aber ab, dass die Fortbildungswochen im asiatischen Raum auch in diesem Jahr nicht als Präsenzveranstaltungen durchgeführt werden können. Für das erste IPMT im April 2021 in Thailand hoffen die Veranstalter vor Ort, zumindest eine Hybridveranstaltung nach taiwanesischem Modell durchführen zu können: ein Zusammenkommen wenigstens eines Teils der thailändischen Teilnehmerschaft, die Durchführung eines Präsenzunterrichts mit den thailändischen Dozentinnen und Dozenten und eingeschalteten Online-Kursen und Livestream-Vorträgen aus Europa. – In Indien wird nach drei IPMT-Fünf-Jahres-Zyklen nun eine eigenständige Ärztefortbildung begründet; die Vorbereitungen dafür sind schon in vollem Gange. Auch dem Aufbau von Pflegekompetenz soll zukünftig in Indien ein größeres Gewicht zukommen. Wie es im Sommer und Herbst mit dem russischen, dem rumänischen und dem neuen slowakischen IPMT aussehen wird, müssen wir abwarten; Gleiches gilt für die Fortbildungswochen in Kolumbien und in Mexiko. Im südamerikanischen Raum wurde inzwischen – anknüpfend an das kolumbianische IPMT 2020 – ein neues Online-Format ins Leben gerufen: Von Januar bis September finden einmal monatlich dreistündige »Mini-Symposien« zu den fünf CARE-Gebieten statt, mit denen die Zeit bis zur südame-

rikanischen IPMT-Woche im Oktober 2021 überbrückt wird und die in der gesamten spanischsprechenden Welt gut angenommen werden.

2020 hat gezeigt, dass die digitale Seminarform die Möglichkeit bietet, Zeiträume, in denen man sich nicht persönlich begegnen kann, dennoch gemeinsam zu gestalten und dadurch inhaltlich »am Ball zu bleiben«. Sie hat Menschen die Gelegenheit gegeben, im Rahmen von Online-Kursen der Anthroposophischen Medizin zu begegnen, was aus räumlichen und ökonomischen Gründen in einer anderen Form kaum möglich gewesen wäre. Und sie hat die bereits in den vergangenen Jahren beobachtete Verselbständigung der Fortbildungsaktivitäten in den einzelnen Ländern weiter befördert. Dennoch wurde auch klar, dass Online-Seminare die unmittelbare Begegnung von Mensch zu Mensch nicht ersetzen können – ist in einer solchen Begegnung doch noch anderes wirksam als durch das digital übertragene Wort und Bild. Als die Präsenz-Seminare begleitendes Medium hat sich die digitale Unterrichtsform im vergangenen Jahr aber mehr als bewährt und wird daher auch in den folgenden Jahren nicht mehr wegzudenken sein.

Einen ganz herzlichen Dank all denen, die trotz der widrigen Umstände durch ihre Unterstützung auch in diesem Jahr die – vielerorts modifizierte – IPMT-Arbeit ermöglichten!

Koordination und Kontakt
Stefan Langhammer, stefan.langhammer@medsektion-goetheanum.ch
https://ipmt.medsektion-goetheanum.org

François Bonhôte
Veranstaltungs- und Tagungsprojekte

Tagungs- und Veranstaltungsprojekte

Rückblick

Im vergangenen Jahr mussten aufgrund der Regelungen des Kantons Solothurn zur Eindämmung der Coronainfektion 59 Tagungen und Veranstaltungen der Medizinischen Sektion ausfallen. Dennoch war es unter Auflagen möglich, 62 Veranstaltungen und Tagungen durchzuführen – im Rückblick ein großer Erfolg in einer Zeit, in der schweizweit beinahe alle Anlässe annulliert wurden. Dies war nur in Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am Goetheanum und einem enormen Kraftaufwand möglich.

Die Höhepunkte 2020 waren die Forschungskonferenz zur GA 312 im März und natürlich die Jubiläumskonferenz zu 100 Jahren Anthroposophische Medizin unserer Sektion im September.

Jubiläumskonferenz 100 Jahre Anthroposophische Medizin

Gemeinsam mit dem Vorbereitungskreis aus den Reihen der Jungmedizin hatte diese Jubiläumskonferenz mit über drei Jahren Vorlauf Gestalt angenommen. In unzähligen Treffen haben wir Inhalte bewegt, uns über Strukturen Gedanken gemacht und einen Rahmen um dieses Jubiläum gespannt. Entstanden ist eine Tagung von sieben Tagen unter dem Stern der sog. Brückevorträge Rudolf Steiners.

Bewegung im digitalen Raum

Um dem drohenden Stillstand in der Bewegung entgegenzutreten, wurde schnell klar, dass wir die Möglichkeiten des Internets in verschiedenen Formen von Online-Veranstaltung nutzen müssen. Dieser Schritt war ein Novum für uns an der Sektion und in der Welt. Aus den kleinen Anfängen von Zoom-Videokonferenzen über Livestream auf Spendenbasis bis hin zum vierteiligen Jahreszyklus der Kunsttherapie mit interaktiven Elementen war die Entwicklung in der digitalen Welt 2020 rasant. Entstanden ist ein komplett neues Arbeitsfeld. Ein Bewusstsein für die Möglichkeiten und Grenzen dieser Art von Veranstaltungen zu finden ist ein laufender Prozess.

Chancen und Herausforderungen

Mit den neuen, digitalen Formaten eröffneten wir uns die Chance, Menschen zu erreichen, die bis dato noch keinen oder nur wenig Bezug zu unseren Arbeitsfeldern hatten. Bis weit in die Welt haben Kolleginnen und Kollegen an digitalen Veranstaltungen teilgenommen – von Kanada bis nach Südamerika, von China über Indien und bis nach Südafrika.

Die Herausforderung für die Zukunft besteht darin, diesen Zugang in die Welt offen zu halten. Damit direkt verbunden ist die Frage, wie wir mit dem digitalen Zugang zur Anthroposophischen Medizin in Zukunft umgehen, wenn Präsenzveranstaltungen wieder möglich sind. Es gilt, zur richtigen Zeit den richtigen Mix aus Präsenz- und Onlineveranstaltungen zu finden.

Künftige Formate sollten in Struktur und Gliederung angepasst geplant werden, damit sowohl anwesende Tagungsgäste wie auch Teilnehmer/-innen in der Welt den Themen kommender Tagungen und Veranstaltungen folgen können und die daraus resultierenden Impulse in den verschiedenen Tätigkeitsfeldern integrieren können.

Es wird eine neue Realität sein, die auf uns wartet. Mit vielen neuen Möglichkeiten, die bei bewusster Planung die Strahlkraft der Anthroposophie vervielfacht.

Koordination und Kontakt
François Bonhôte, francois.bonhote@medsektion-goetheanum.ch

Berichte aus den Fachbereichen der Internationalen Koordination Anthroposophische Medizin / IKAM

Mathias Hofmann
IKAM Office / Projektmanagement

IKAM Office

Als im Jahresbericht 2019 berichtet wurde, dass sich durch die ineinandergreifenden Dienste unserer Plattform das Aufsetzen einer Videokonferenz so einfach gestalte wie das Schreiben einer E-Mail, war natürlich noch nicht abzusehen, wie schnell sich diese Kommunikationsform zum alltäglichen Standard entwickeln würde. So sind viele von uns wohl durch die Zwänge der Pandemie im Umgang mit den unterschiedlichsten Videokonferenz-Programmen mittlerweile Routiniers

geworden. Eine wichtige Fähigkeit, die uns gut dabei hilft, die neuen Herausforderungen der Zusammenarbeit, sei es auf lokaler oder auf internationaler Ebene, vom Büro aus, unterwegs oder aus dem Home-Office zu meistern.

Eine intensivere Zusammenarbeit auf Online-Basis heißt natürlich auch mehr Öffnung, was wiederum erhöhte Sicherheitsanforderungen nach sich zieht und so war das Thema Sicherheit eines der Kernthemen für den Betrieb des Cloud-basierten Netzwerkes der Medizinischen Sektion in diesem Jahr. Als zusätzliche Schutzmaßnahme wurde u. a. nun für alle Teilnehmer/-innen unserer Plattform eine sogenannte Multi-Faktor-Authentifizierung (MFA) eingeführt, die es uns ermöglicht – ähnlich wie beim Online-Banking –, Identitätsdiebstahl entgegenzuwirken und unbefugten Zugriff zu verhindern.

Auch im vierten Jahr unserer Plattform sind wir vor die Herausforderung gestellt, den Übergang von lokal fokussierten Einzelarbeitsplätzen zu einer vernetzten, teamorientierten Arbeitswelt zu vollziehen. Ärztinnen und Ärzte wissen, wie schwer es für Menschen sein kann, sich eine neue Ernährungs- oder Lebensweise anzueignen – auch wenn deren Vorteile klar auf der Hand liegen. Das Gleiche gilt auch für die erforderliche neue Arbeitsweise einer vernetzten Community-orientierten Arbeitsumgebung.

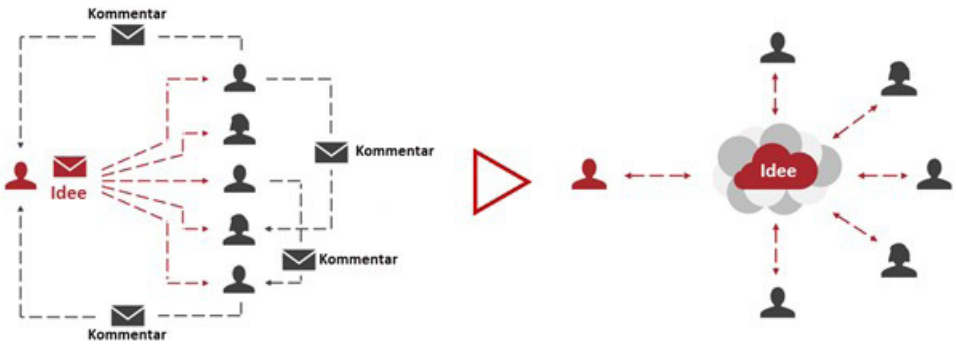


Abb. Transformation zu einer effektiven, teamorientierten Arbeitsweise

Für eine solche Arbeitsweise stehen uns jedoch eine Vielzahl von Produktivitäts- und Kommunikationsdiensten zur Verfügung. Diese greifen von Haus aus alle nahtlos ineinander über, ohne dass hierfür eine aufwendige Schnittstellenprogrammierung erforderlich ist oder Zugriffsrechte mehrfach erteilt und überprüft werden müssen. Als konkrete Lösungen haben sich folgende Dienste angeboten: der unternehmensinterne Social-Networking-Service Yammer für einen erweiterten Benutzerkreis, TEAMS als das zentrale Kollaborations-Tool für temporäre oder permanente Arbeitsgruppen und SharePoint als sicherer Ort zum Speichern, Strukturieren, Freigeben und gemeinsamen Bearbeiten von Informationen von nahezu allen Geräten aus. Mit SharePoint wurde auch die Grundlage für den langfristigen Ausbau eines digitalen Archivs der Medizinischen Sektion gelegt.

Koordination und Kontakt
Mathias Hofmann, mathias.hofmann@medsektion-ikam.org

Internationale Vereinigung Anthroposophischer Ärztegesellschaften (IVAA)

Thomas Breitkreuz
Präsident IVAA

Laura Borghi
Mitglied Vorstand IVAA

Die IVAA-Arbeit war wie überall von der Covid-19 Pandemie geprägt. Bereits im April 2020 verstarb Dr. Giancarlo Buccheri, IVAA-Präsident von 1991 bis 2007, an den Folgen von Covid-19. Früh veranstaltete die WHO ein Online-Treffen der Vertreter/-innen der traditionellen, komplementären und Integrativen Medizin, bei der die IVAA den Ansatz der Anthroposophischen Medizin vorstellen konnte. Im Juli veranstalteten die IVAA und die Medizinische Sektion am Goetheanum dann gemeinsam ein großes Covid-19-Webinar mit Vortragenden aus Brasilien, Russland, der Schweiz und Deutschland, an dem über 550 Menschen teilnahmen. Anfang 2021 veröffentlichten die Medizinische Sektion und die IVAA gemeinsam eine öffentliche Stellungnahme zur Impfung gegen SARS-CoV2.

Auf EU-Ebene wurde unter aktiver Mithilfe der IVAA eine parlamentarische Interessengruppe für Integrative Medizin & Gesundheit gegründet: Diese wird von vier Parlamentarierinnen und Parlamentariern geführt, wobei das Sekretariat von EUROCAM, dem Dachverband europäischer komplementärmedizinischer Organisationen, geführt wird. Ein weiterer Erfolg der parlamentarischen Arbeit ist die mehrfache Erwähnung der Integrativen Medizin im »EU4Health Programme«, dem neu verabschiedeten Gesundheitsprogramm der EU. In der EU wird außerdem derzeit am »Europe's Beating Cancer Plan« gearbeitet; die IVAA machte dazu konkrete Eingaben zur integrativen Onkologie und widmete die 100-Jahr-Feier der Anthroposophischen Medizin dem Thema.

Zusammen mit der Vertretung des Landes Baden-Württemberg in der EU veranstaltete die IVAA ein Online-Symposium unter dem Titel »Teaming Up Against Cancer«. Das baden-württembergische Kompetenznetzwerk Integrative Medizin (an dem zwei anthroposophische Kliniken maßgeblich beteiligt sind) wurde als mögliches Modell für Europa vorgestellt; es sprachen u. a. die baden-württembergische Staatssekretärin im Ministerium für Soziales und Integration Bärbl Mielich und die französische EU-Abgeordnete Michèle Rivasi. Die Vorträge stehen auf dem YouTube-Kanal der IVAA zur Verfügung.

In Serbien und Russland gab es Fortschritte in der Anerkennung und Vertretung der Anthroposophischen Medizin: In Serbien wurde die Anthroposophische Medizin offiziell anerkannt, in Russland wurde die interregionale Vereinigung für Anthroposophische Medizin offiziell registriert. In Belgien wurde unter Mithilfe anthroposophischer Ärzte erstmals eine Vereinigung zu Integrativer Medizin gegründet. EUROCAM wurde offiziell vom Europabüro der WHO akkreditiert. Bei der ersten internationalen Konferenz zur integrativen Pädiatrie in São Paulo wurde ein von der IVAA entworfenes Positionspapier zur integrativen Pädiatrie verabschiedet und veröffentlicht. Die Zusammenarbeit mit der WHO an Ausbildungsstandards für die Anthroposophische Medizin wurde fortgesetzt und ein abschließendes Expertentreffen fand Ende 2020 stand.

Die Angriffe auf die komplementäre Medizin und insbesondere die Anthroposophische Medizin haben stark zugenommen. Die schon länger währenden Angriffe in Frankreich fanden ihre bisherige Spitze in einer Reportage im öffentlichen Fernsehsender France 2. Auch in Deutschland kann man mittlerweile von einer regelrechten Medienkampagne gegen die Anthroposophische Medizin sprechen. Die Covid-skeptischen Auftritte einiger anthroposophischer Ärztinnen und Ärzte erleichtern die Medienangriffe auf die Anthroposophische Medizin leider erheb-

lich. Derweil bleibt die Situation für die Komplementärmedizin, inklusive der Anthroposophischen Medizin, in Spanien und im Vereinigten Königreich weiterhin schlecht. Die IVAA hat daher ihre Medienkompetenz personell verstärkt, ist stärker in sozialen Medien präsent, antwortet ggf. auf Angriffe und arbeitet im engen Verbund, insbesondere mit den anthroposophischen Verbänden in Deutschland und der Schweiz und mit der Medizinischen Sektion, für bessere Medienpräsenz und angemessene Verteidigung. Eine Umfrage unter den IVAA-Mitgliedsgesellschaften ergab einen großen Bedarf an Unterstützung in der öffentlichen Kommunikation.

Koordination und Kontakt
Thomas Breitkreuz, tb@paracelsus-krankenhaus.de
Laura Borghi, laura.borghi@medsektion-ikam.org
www.ivaa.info

Ursula Wolf
Internationale Koordination Research Council

Erik Baars
Internationale Koordination Research Council

Internationale Koordination Forschung / Research Council

Am 6. März 2020 wurde während der Sitzung des Research Councils (RC) in Dornach die Koordinationsaufgabe für das RC von Helmut Kiene an uns, Ursula Wolf und Erik Baars, übergeben. 2020 hatten wir das erste unserer monatlichen Koordinatorentreffen und auch das erste enthusiastische Quartalstreffen mit den vier RC-Gruppenkoordinatorinnen und -koordinatoren (Forschungskonferenz-Organisationsgruppe, Nachwuchsforschergruppe, Netzwerkentwicklungsgruppe, Kommunikationsgruppe). Anschließend haben wir die Agenda für 2021 mit vier Hauptarbeitsbereichen entworfen:

1. Mission, Vision, Werte und Strategie: Finalisierung der RC-Mission und Vision, Entwicklung der RC-Werte und -Strategie mit den RC-Mitgliedern.
2. Kommunikation: Verbesserung der Qualität der Kommunikation innerhalb des RC und der Medizinischen Sektion und, als zweiter Schritt, Entwicklung eines RC-Kommunikationsplans (zusammen mit unserer Kommunikationsgruppe) für die externe Kommunikation.
3. Wissenschaftliches Arbeiten: Mitwirkung am Forschungskongress der Medizinischen Sektion, Organisation des 100-Jahre-AM-Symposiums während des ECIM-Kongresses und Erarbeitung des Beitrags der AM zur weiteren Entwicklung der Integrativen Medizin.
4. Organisation: Durchführung nächster Schritte in der Neuorganisation des RC.

Am 18. Februar 2021 wurde der erste RC-Newsletter verschickt. Am 5. März arbeiteten die RC-Mitglieder u. a. an der Fertigstellung des Mission Statements des RC. Und schließlich fand am 6. und 7. März ein erfolgreicher englischsprachiger Online-Kongress »Regulation, Rhythm & Health« statt.

Koordination und Kontakt
Ursula Wolf, ursula.wolf@ikim.unibe.ch
Erik Baars, baars.e@hsleiden.nl

Internationale Koordination Anthroposophische Fachärzte

Marion Debus
Internationale Koordination
Anthroposophische Fachärzte

Entwicklungen im Bereich der Facharztgruppen

Im Bereich der **Chirurgie**, wo es bisher noch keine eigenständige Facharztgruppe gibt, riefen Merten Hommann (Zentralklinikum Bad Berka) und Florian Glaser (Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke) einen interdisziplinär veranlagten »Initiativkreis Operative Medizin« ins Leben. Ein erstes Treffen wird möglichst in der ersten Jahreshälfte 2021 am Goetheanum in Dornach stattfinden. Im Zentrum des Treffens steht ein Austausch zu den Fragen: Wie kann die Anthroposophische Medizin am besten in eine chirurgische Abteilung integriert werden und welche Erfahrungen liegen mit den einzelnen Elementen der Anthroposophischen Medizin bereits vor? Weiterhin soll ein Symposium zu erweiterten Fragestellungen der schneidenden Fächer geplant werden, so u. a. »Ethik der Indikationsstellung«, »Wahrhaftigkeit in der Chirurgie«, »Grundlagen zu Schlaf und Narkose«, »Grundfragen zum Schmerz und dessen Behandlung«, »Seelische Voraussetzungen zur chirurgischen Berufsausübung«.

Die Gruppe anthroposophischer **Augenärztinnen und Augenärzte** – eines der bedrohtesten Fachgebiete innerhalb der Anthroposophischen Medizin – wird die im Dezember 2020 aufgrund der Anti-Corona-Maßnahmen ausgefallene Tagung zum Thema »Immunsystem des Auges, autoimmune Erkrankungen und Entzündung« am 3./4. Dezember 2021 am Goetheanum nachholen. Die Tagung, die in hohem Maße der Weitergabe des reichen Erfahrungsschatzes von Erika Hammer dient und auch für Allgemeinmediziner/-innen sowie Ärztinnen und Ärzte anderer Fachrichtungen wesentliche Impulse geben kann, wird mit einem Treffen der kleinen Facharztgruppe um Gabriele Emmerich, Wim Huige und Ingrid Caspar verbunden sein.

Die sehr aktive interprofessionelle Facharztgruppe **Pneumologie** wird unter der Leitung von Gabriele Gloger, Christian Grah, Markus Krüger und Eva-Gabriele Streit im Rahmen der GAÄD erstmals zwei Kompaktseminare zu Asthma und COPD anbieten.

Als innovativen Zukunftsimpuls für die Facharztentwicklung veranstaltet die Akademie GAÄD vom 1.–3. Oktober 2021 erstmalig einen **Facharztkongress**: Eingerahmt von gemeinsamen Vorträgen und plenarem Austausch werden für die Fachgebiete Gynäkologie, Innere Medizin, Zahnheilkunde, HNO, Kinderheilkunde und Neurologie in mehreren Einheiten fachspezifische Weiterbildungen zu speziellen Themen stattfinden. Somit besteht neben der vertiefenden Arbeit in den Facharztgruppen die Möglichkeit des fachübergreifenden Austauschs und des Voneinander-Lernens. Es ist zu hoffen, dass daraus kräftige Impulse zur Förderung der anthroposophischen Facharztlandschaft hervorgehen.

Internationale Onkologie-Weiterbildungen

In den USA fand im Oktober 2020 der zweite Kurs »Mistletoe and Integrative Oncology« – nach dem erfolgreichen Start in Baltimore 2019 – unter Leitung von Steven Johnson als Hybridveranstaltung in Denver statt, dieses Mal verbunden mit einem vorgeschalteten Einführungskurs in Anthroposophische Medizin durch Adam Blanning (ein vielversprechendes Modell, Menschen im Rahmen von Fachkursen in die Anthroposophische Medizin allgemein einzuführen). In vorbildlicher Weise wird die wachsende Teilnehmerschaft in Videokonferenzen das Jahr über mento-

riert. Eine Buchveröffentlichung aus den Beiträgen von 2019 und 2020 ist fast fertig und soll 2021 publiziert werden.

Ein bereits für 2020 modular geplanter Onkologie-Kurs in São Paulo, Brasilien, wird nun im April 2021 als Hybridveranstaltung unter Federführung von Iramaia Chaguri, Sheila Grande und Bernardo Kaliks starten.

Ein Wiederbeginn eines curriculären Onkologiekurses im deutschsprachigen Raum ist in Planung, ebenso eine Fortführung der Kompaktseminare, die 2020 aufgrund der Umstände nicht stattfinden konnten.

Neuerscheinungen

- Innere Medizin:
  Matthias Girke: *Innere Medizin – Grundlagen und therapeutische Konzepte der Anthroposophischen Medizin*. 3., komplett neu überarb. und erw. Auflage in 2 Bänden. Berlin 2020 (Salumed Verlag).
- Kardiologie:
  Branko Furst: *Autonomie der Blutbewegung – Ein neuer Blick auf Herz und Kreislauf*. Berlin 2020 (Salumed Verlag).
- Psychiatrie:
  Markus Treichler, Johannes Reiner: *Anthroposophie-basierte Psychotherapie: Grundlagen – Methoden – Indikationen – Praxis*. Berlin 2020 (Salumed Verlag).
- HNO:
  Im Druck befindet sich ein Buch zur Anthroposophischen Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, das 2021 im Berliner Salumed-Verlag erscheinen wird, hg. von Dirk Meister, Bernd Oelmüller und Harald Zühlke.

Koordination und Kontakt
Marion Debus, marion.debus@klinik-arlesheim.ch, www.klinik-arlesheim.ch

Jan Feldmann
Internationale Koordination Anthroposophische Ärzteausbildung

Internationale Koordination Anthroposophische Ärzteausbildung

Die Nachwuchsförderung von gut ausgebildeten anthroposophischen Ärztinnen und Ärzten ist eine zentrale Aufgabe für die Zukunft der Anthroposophischen Medizin, sodass in vollem Bewusstsein dieser Herausforderung in den letzten Jahren weltweit zahlreiche Ausbildungsstätten für Anthroposophische Medizin mit z. T. sehr unterschiedlichen Formaten entstanden sind.

Das Aufgabenspektrum der Koordination der ärztlichen Ausbildungen umfasst dabei die Wahrnehmung und Vernetzung der einzelnen Ausbildungen, die Entwicklung von Qualität in den Ausbildungseinrichtungen, die gegenseitige Anerkennung, die Umsetzung eines gemeinsamen Curriculums und die Durchführung der Akkreditierung der Einrichtungen. Die Koordination arbeitet dabei in enger Zusammenarbeit mit der Sektionsleitung (Georg Soldner) und dem internationalen Ausbilderkreis, der aus Vertreterinnen und Vertretern der weltweit arbeitenden Ausbildungseinrichtungen besteht und sich einmal im Jahr in Dornach zu einem mehrtägigen Arbeitstreffen zusammenfindet.

Als Ergebnis dieser Arbeit wurde in den letzten Jahren in einem gemeinsamen Prozess sowohl ein allen Ausbildungen zugrunde liegendes Kern-Curriculum für die Ausbildung in Anthroposophischer Medizin entwickelt und verabschiedet als

auch ein Akkreditierungsprozess für die Anerkennung der Einrichtungen erarbeitet, welcher in der Vergabe eines Zertifikates durch die Medizinische Sektion mündet. Für die Durchführung des Akkreditierungsprozesses wurde ein international besetztes Gremium (*international accreditation panel*) eingesetzt, welches den Akkreditierungsvorgang der einzelnen Einrichtungen begleitet und abschließend der Sektionsleitung die Akkreditierung empfiehlt.

Um darüber hinaus eine kontinuierliche Qualitätsverbesserung der Lehre in den Ausbildungseinrichtungen zu ermöglichen, führen wir seit 2014 eine jährlich über mehrere Tage stattfindende interdisziplinäre Ausbildertagung für Ausbilder/-innen durch, die jeweils von ca. 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus etwa 20 Ländern und zwölf Berufsgruppen besucht wird. Während dieser Tagung lernen die Teilnehmer/-innen methodische und didaktische Techniken kennen, mittels derer Anthroposophische Medizin in den Ausbildungen nachhaltig und vertiefend unterrichtet werden kann.

Als weiterer Entwicklungsschritt in Richtung einer Internationalisierung der Ausbildungslandschaft fand im Februar 2020 zum ersten Mal eine inspirierende und alle Berufsgruppen übergreifende Teach-The-Teacher-Tagung für alle südamerikanischen Länder in Argentinien statt, die perspektivisch als Format für weitere Regionen der Welt ausgebaut werden soll.

Der Beginn der Corona-Krise bedeutete auch für die Ausbildungsstätten, die in den meisten Einrichtungen überwiegend als Präsenzveranstaltungen angeboten wurden, eine enorme Herausforderung, da diese gegenwärtig nicht mehr in der gewohnten Form stattfinden können, was die einzelnen Ausbildungen vor erhebliche organisatorische und auch wirtschaftliche Fragen bei Ausfall der Veranstaltungen stellt. Um dennoch eine Kontinuität der Ausbildungen zu gewährleisten, entstand wie in vielen anderen Bereichen auch die Notwendigkeit nach einer Ausbildung im Online-Format. Die hiermit verbundenen und vielschichtigen Fragen, wie z. B. eine onlinebasierte Patientenvorstellung oder der Unterricht zu Spiritualität und Schulungsweg, sind größtenteils Neuland für eine anthroposophische Ausbildung und bedürfen einer gemeinsamen Suche nach angemessenen Antworten und Methoden, wobei auch das damit verbundene Potential einer derart methodisch erweiterten Möglichkeit des Unterrichtens in den Blick genommen werden muss.

Um diesen Fragen einer zielführenden und online-basierten Didaktik und Methodik in den anthroposophischen Ärzteausbildungen Rechnung zu tragen, wird der Online-Unterricht in der Anthroposophischen Medizin in diesem Jahr zentrales Thema der Teach-The-Teacher-Tagung und der Ausbildertagung sein.

Koordination und Kontakt
Jan Feldmann, janfeldmann@yahoo.de, info@akademie-havelhoehe.de

Internationale Koordination Jungmedizinerforum

Sophia Wittchow
Internationale Koordination Jungmedizinerforum

Im Rahmen der Weltkonferenz »Eine Brücke ist der Mensch« im September 2020 wurde das Internationale Jungmedizinerforum nach neun Jahren abgeschlossen, um neuen Impulsen Raum zu geben. Unter jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Weltkonferenz entstand tatsächlich der Impuls, sich zu verbinden, eine internationale interdisziplinäre Gemeinschaft zu bilden, um sich gemeinsam mit Anthroposophischer Medizin zu beschäftigen und sie in die Zukunft zu tragen.

Matthew Mirkin
Internationale Koordination Jungmedizinerforum

Etwa 30 junge Menschen aus verschiedenen Heilberufen / Ausbildungen und Ecken der Welt (einschließlich Peru, USA, Niederlande, Dänemark, Australien, Neuseeland, Indien, Südafrika, Großbritannien, Philippinen, Italien, Schweden, Ukraine, Schweiz und Deutschland) haben sich bisher zusammengefunden, um Rudolf Steiners »Jungmedizinerkurs« zu studieren und sich mit relevanten Fragen und Themen wie »anthroposophischer Meditation« auseinanderzusetzen. Wir haben kleine Lesegruppen gebildet, treffen uns als große Gruppe einmal monatlich online und möchten uns auch mindestens zweimal im Jahr persönlich begegnen (unser erstes Treffen fand Anfang April 2021 statt, auf dem biodynamischen Dottenfelder Hof bei Frankfurt). Als Online-Kommunikations-Plattform dient uns Yammer. Über unseren Namen machen wir uns noch Gedanken – aktuell heißt unsere Gemeinschaft »Young Impulses in Anthroposophic Medicine«.

Wir hoffen, für das hundertjährige Jubiläumsjahr des »Jungmedizinerkurses« 2024 eine Konferenz organisieren zu können, wobei eines unserer Anliegen darin besteht, praktische, künstlerische und somit erlebnisnahe Zugänge zur Anthroposophischen Medizin zu finden – um mit dem Herzen zu lernen statt nur mit dem Kopf. Wichtig ist uns auch das Einbeziehen unterschiedlicher Perspektiven und Zugänge zur Anthroposophischen Medizin aus den verschiedenen Kulturen der Welt. Unsere größte Herausforderung besteht gegenwärtig wohl darin, dass wir z. T. sehr weit voneinander entfernt leben – obwohl das natürlich auch ein zentraler Aspekt unserer Initiative ist und großes Potential birgt –, sodass wir uns ganz bewusst mit den Chancen und Grenzen von virtuellen Begegnungen auseinandersetzen müssen. Wir freuen uns, uns gegenseitig kennenzulernen, mit Fragen und Zielen auseinanderzusetzen und dabei zu unterstützen, die Anthroposophische Medizin in uns und in der Welt zu beleben und zu verwirklichen. Gerne hören wir von jungen Menschen, die sich uns anschließen möchten – wer noch nicht Yammer beigetreten ist (wo wir unter »Young Impulses in Anthroposophic Medicine« zu finden sind) kann sich bei moritz.christoph@medsektion-ikam.org oder sophia.wittchow@medsektion-ikam.org melden.

Koordination und Kontakt
Sophia Wittchow, sophia.wittchow@medsektion-ikam.org
Matthew Mirkin, matthew.mirkin@medsektion-ikam.org

Andreas Arendt
Internationale Med. Koordination Arzneimittel (IMKA)

Internationale Medizinische Koordination Arzneimittel (IMKA)

Die Internationale Medizinische Koordination Arzneimittel (IMKA) ist ein Koordinationsgremium innerhalb der Medizinischen Sektion am Goetheanum und hat die Aufgabe, länderüberspannende Fragen und Probleme im Zusammenhang mit der Patientenversorgung mit anthroposophischen Arzneimitteln aufzugreifen und mit den Herstellern ins Gespräch zu bringen. IMKA bespricht also die internationalen Anliegen der anthroposophischen Ärzteschaft mit den Herstellern.

Die Koordination für Arzneimittel wurde im Jahre 2005 gegründet. Es zeigte sich damals, dass neben der politisch-rechtlichen Vertretung der Anthroposophischen Medizin durch die Internationale Vereinigung Anthroposophischer Ärztegesellschaften (IVAA) auch ein ärztlicher Gesprächspartner benötigt wurde, um ganz gezielt mit den Herstellern anthroposophischer Arzneimittel in einen Dialog zu treten. Da sich die Situation der Arzneimittel zunehmend komplexer gestaltete und internati-

onale Fragen an Bedeutung zunahmen, hatte sich die Notwendigkeit ergeben, einen solchen kontinuierlichen Gesprächsprozess über die Vision und die Ziele der Arzneimittel und deren Sortimentsplanung auf internationaler Ebene zu beginnen.

IMKA ist eine personell klein gehaltene Koordination, der zurzeit der Koordinator Dr. med. Andreas Arendt (Schweiz) und die zwei ständigen Mitarbeiterinnen Dr. med. Laura Borghi (Italien) und Dr. med. Astrid Sterner (Deutschland) sowie Georg Soldner als stellvertretender Leiter der Medizinischen Sektion angehören. Je nach den zu bearbeitenden Themen kann IMKA den Kreis seiner international mitarbeitenden Kollegenschaft mit beratenden Expertinnen und Experten aus den jeweils betroffenen Ländern erweitern. Die IMKA-Mitarbeiter/-innen werden von der Konferenz der Vorstände der internationalen Ärztegesellschaften mandatiert, die einmal jährlich an der Medizinischen Sektion zusammenkommt.

Die IMKA-Mitarbeiter/-innen treffen sich in der Regel ein- bis zweimal jährlich mit verantwortlichen Vertreterinnen und Vertretern der einzelnen Herstellerfirmen, um aktuelle Themen aus den Bereichen Arzneimittelsortiment, Logistik (Verfügbarkeit) und Forschung zu besprechen.

Aktuell ist IMKA mit den Arzneimittelherstellern WALA und Weleda in Fragen zur Restrukturierung bzw. Anpassung des Arzneimittelsortiments im Gespräch, wo IMKA die Sorgen und Interessen, aber auch das Bedürfnis nach weiterer Arzneimittelentwicklung der Ärzteschaft vertritt. Weiter ist IMKA mit der sich aus verschiedenen Gründen zunehmend schwierig gestaltenden internationalen Verfügbarkeit von anthroposophischen Arzneimitteln beschäftigt und bestrebt, im Dialog Lösungen zu finden, die sowohl von den Ärztinnen und Ärzten, von selbständig tätigen Pharmazeutinnen und Pharmazeuten als auch den Herstellern mitgetragen werden können. Ein Ansatz ist hier die Förderung der magistralen Apothekenherstellung in Ländern, in welchen die Einfuhr oder die Registrierung anthroposophischer Fertigarzneimittel aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz nicht oder nur unter stark erschwerten Bedingungen möglich ist. Gespräche von IMKA mit den anthroposophischen Arzneimittelherstellern sollen dazu beitragen, dass entsprechend qualifizierten Apotheken weltweit von den Arzneimittelherstellern qualitativ hochwertige Rohstoffe zur Verfügung gestellt werden, die sie für ihre magistrale Herstellung benötigen.

Koordination und Kontakt
Andreas Arendt, andreas.arendt@medsektion-ikam.org, www.vaoas.ch

Internationale Koordination Anthroposophische Pharmazie (IAAP)

Mónica Mennet-von Eiff
Internationale Koordination
Anthr. Pharmazie (IAAP)

Der IAAP (International Association of Anthroposophic Pharmacists) als Dachverband mit seinen rund 450 Apothekermitgliedern und seinen sieben nationalen Länderorganisationen (Österreich, Brasilien, Schweiz, Deutschland, Frankreich, Italien und Japan) kann auf ein aktivitätsreiches Jahr 2020 zurückblicken. Die Hauptaktivitätsfelder waren:

1. Weiter- und Fortbildung,
2. Definition von Standards,
3. politische Arbeit in der Apothekerschaft auf nationaler Ebene und
4. geisteswissenschaftliche pharmazeutische Arbeit.

1. *Weiter- und Fortbildung*

Der IAAP hat zusammen mit der Medizinischen Sektion am Goetheanum die zukünftigen Regionen definiert, in denen IPMTs mit einem pharmazeutischen Weiterbildungsprogramm angeboten werden sollen. Diese drei- bis fünfjährigen Weiterbildungsgänge werden hauptsächlich in Südamerika (Kolumbien) sowie in Osteuropa (Russland) und Asien (Thailand) stattfinden.

Nach der Arbeit am WHO-Curriculum für Anthroposophische Apotheker/-innen hat der IAAP einen Weiter- und Fortbildungsausschuss gebildet. Dieser Ausschuss hat die Aufgabe übernommen, die Internationale Weiterbildungsordnung des IAAP auf den neuesten Stand zu bringen. Neu definiert werden müssen die Prozesse, die mit der Abschlussarbeit und der Prüfung der Kandidatinnen und Kandidaten für eine Zertifizierung zur/zum Anthroposophischen Apotheker/-in zu tun haben. Auch werden die Inhalte des Curriculums nochmals an die Anforderungen der Zeit angepasst.

In den verschiedenen Ländern, die Weiter- und Fortbildung anbieten, mussten einige der Veranstaltungen abgesagt oder in neue Online-Formate geändert werden, was sehr viele Ressourcen gebunden hat, aber auch die Möglichkeit eröffnete, mehr Apotheker/-innen zu erreichen. So hat sich der deutsche Verband GAPiD (www.gapid.de) entschlossen, vermehrt in den sozialen Medien wie Facebook und Instagram aufzutreten, der französische Verband AFERPA hat eine neue Website (www.aferpa.fr) und die Schweizer Kolleginnen und Kollegen des VAEPS (www.vaeps.ch) haben im Herbst 2020 eine Online-Veranstaltung zu Covid-19 organisiert, die sehr gut angenommen wurde.

Zusammen mit der Medizinischen Sektion hatte der IAAP ein Kolloquium zur »Anthroposophischen Pharmazie: ihre Quellen, ihre Fragestellungen und Forschungsergebnisse sowie ihre zeitgemäße Kommunikation« geplant, welches im Frühsommer 2020 hätte stattfinden sollen und auf Herbst 2021 vertagt wurde.

Am 28. November 2020 fand ein Online-Kolloquium zu »Kosmos – Mensch – Arzneimittel. Covid-19 und die medizinisch-pharmazeutischen Herausforderungen in den nächsten Monaten« statt.

2. *Definition von Standards*

Der IAAP arbeitet weiter am APC (Anthroposophic Pharmaceutical Codex) und hat 2020 eine neue Online-Version 4.2. veröffentlicht (www.iaap-pharma.org/apc). Im APC werden die pharmazeutischen Qualitätsanforderungen an Prozesse und Substanzen der Anthroposophischen Pharmazie dokumentiert.

Für die Beratung in der Apotheke und auch für die Schulung sind Standardwerke wie das Buch *Anthroposophische Pharmazie* und das Beratungsbuch *Anthroposophische Arzneimittel. Beratungsempfehlungen für die Selbstmedikation* sehr wichtig. Letzteres, von Juliane Riedel und Birgit Emde, erschien 2020 im Deutschen Apothekerverlag in erweiterter und überarbeiteter 2. Auflage.

3. *Politische Arbeit*

Die Zusammenarbeit mit den lokalen Apothekerkammern ist enorm wichtig. In der Schweiz konnte VAEPS zusammen mit dem Verband der phytotherapeutisch und der homöopathisch tägigen Apotheker/-innen eine Fachgesellschaft für Komple-

mentärmedizin und Phytotherapie (www.kmphyto.ch) gründen. Dieser Dachverband ist nun für die Akkreditierung der Weiter- und Fortbildungen der Apotheker/-innen in diesen Fachgebieten zuständig und von PharmaSuisse (nationaler Berufsverband) anerkannt.

4. Geisteswissenschaftliche Arbeit

Das Studium der Wirkprinzipien und Wirkweisen unserer Arzneimittel und deren Kommunikation hin zur Patientin und zum Patienten sowie die Brückenbildung zur Naturwissenschaft hat uns in internen Arbeitsgruppen sehr beschäftigt. Am 19. Januar fand dazu ein internes Kolloquium mit einigen Impulsreferaten statt. Die Wirkprinzipien und Wirkweisen der anthroposophischen Arzneimittel werden auch das Thema der pharmazeutischen Fachtagung 2021 im Rahmen der Internationalen Jahreskonferenz der Medizinischen Sektion sein.

Herausforderungen der Zukunft

2021 werden der IAAP und der GAPiD 20 Jahre alt! Der GAPiD hat dazu eine Reihe von Online-Festvorträgen (www.gapid.de) zu aktuellen Themen der Pharmazie organisiert.

Es wird weiterhin die Aufgabe der Anthroposophischen Pharmazie sein, ihre Wirkprinzipien und Wirkweisen geisteswissenschaftlich zu durchdringen, ihren nachhaltigen Beitrag als Teil einer Integrativen Medizin zu zeigen und eine moderne Sprache zu finden, mit der diese Inhalte kommuniziert werden können. Die Zusammenarbeit mit den Universitäten für mehr Forschung ist ein wichtiger Bestandteil bei dieser Aufgabe. Die Kooperation mit den Schulen und Universitäten, um zu einem Teil der Ausbildung bei Apothekerinnen und Apothekern, Ärztinnen und Ärzten und anderen Berufen des Gesundheitswesens zu werden, ist ein zentrales Anliegen der Anthroposophischen Pharmazie.

Koordination und Kontakt
Mónica Mennet-von Eiff, mmennet@weleda.ch, www.iaap-pharma.org

Internationale Koordination Heileurythmie

Hana Adamcová
Internationale Koordination Heileurythmie

Was erlebten wir im Jahr 2020 im Bereich der Heileurythmie?

Aus der Not der Situation in der Welt entstand ein Versuch, die Heileurythmie mit Hilfe vielfältiger Medienauswahl zu vermitteln – etwas, was bis jetzt bei vielen Kolleginnen und Kollegen nicht gewünscht und ausprobiert wurde. Viele haben in der besonderen Zeit doch mutig die Proben mit der aktuellen Technik geschafft, dabei viel gelernt und wichtige Vermittlungshilfe gefunden.

In unserem Heileurythmie-Beruf können wir mit der Technik viel Gutes in dem inneren Heileurythmie-Netzwerk und in der Öffentlichkeit unternehmen. Ein wichtiger Support sind regelmäßige Gespräche per Teams, Zoom oder Skype. Dank dieser Möglichkeiten konnte ich als Koordinatorin viele Kolleginnen und Kollegen von Japan bis Argentinien erreichen und so die Situation in vielen Ländern direkt im Gespräch wahrnehmen. Es ist auch eine fröhliche Angelegenheit,

wie viele liebe Menschen in unserem Beruf hilfs- und opferbereit in herausfordernden Bedingungen zusammenstehen.

Doch das Wasser des Lebens ist die persönliche Begegnung. Ein Schlüsselmoment für die Heileurythmie ist das lebendige, live gesprochene Wort, die menschliche Beziehung, in der eine zwischenseelische »Schwingung« wichtig ist, ein gemeinsamer Sprach- und Hörraum. Das sind die Momente, in denen direkte Wahrnehmung geschult wird und eine Reflexion als Entwicklung der Therapie als Grundlage zu Verfügung steht.

Seit Januar 2020 bilden drei Personen das internationale Team. Hana Adamcová aus Prag ist Gesamtkoordinatorin, Ingrid Hermansen und Katharina Gerlach sind in der Co-Koordination aktiv. Die mehrheitlichen Aspekte der Arbeit im Bereich der internationalen Heileurythmie werden zu dritt besprochen.

Vor welchen Herausforderungen steht Heileurythmie im Jahr 2021?

Das Jahr 2021 ist ein Jubiläumsjahr und die Frage stellt sich, was hinter uns steht und welche Zukunft wir in der Gegenwart mitgestalten möchten.

Als Hauptthemen für die Heileurythmie sind zu nennen:

- die Heileurythmie als einen Beruf mit unzählbaren Variationen darstellen, Vielfalt der Methode definieren und in die Wahrnehmung bringen;
- das internationale Netzwerk der Heileurythmie beleben und aktivieren;
- die interdisziplinäre Zusammenarbeit im Rahmen der Medizinischen Sektion (CARE-Gebiete) und in der Fachöffentlichkeit bewusster entwickeln;
- Heileurythmie-Fallvignetten entwickeln, z. B. als Grundlage für ein elektronisches Vademecum;
- unsere Sorgen: Wie können wir den Nachwuchs in unserem Beruf fördern? Wie sieht die Zukunft der Heileurythmie aus?

Empfohlene Literatur (z. T. in Vorbereitung)

- Rudolf Steiner: *Heileurythmie* (GA 315), überarbeitete Neuauflage für 2021 in Vorbereitung.
- Wilburg Keller Roth: *System und Methode der Heileurythmie*, für 2021 in Vorbereitung.
- Norman Kingeter, Rob Shapink: *Die eurythmietherapeutischen Angaben von Rudolf Steiner in den Krankengeschichten der Jahre 1921–1924*, für 2021 in Vorbereitung.
- Sigrid Gerbaldo: *Erna van Deventer* (Biographie, für 2021 in Vorbereitung).
- Erika Leiste: *Schreiben, rechts oder links? Zur Frage der Seitigkeit*, 1. Aufl. Verlag Berufsverband Heileurythmie 4/2020.

Wir möchten alle Kolleginnen und Kollegen aus der Anthroposophischen Medizin zu unseren Heileurythmie-Festen einladen bzw. auf diese hinweisen:

- vom 5.–9. April 2021 zur Welteurythmiekonferenz in der Osterzeit: »Laut & Sprache – Zauber der Bewegung – Dimensionen der Wirksamkeit« (https://srmk.goetheanum.org/konferenz-2021-1);
- vom 14.–19. September 2021 zur Jahreskonferenz mit drei Teilen (Heileurythmie-Fachkonferenz, spirituelle Vertiefung, interdisziplinäre Jahreskonferenz).

Koordination und Kontakt
Hana Adamcová, hana.adamcova@medsektion-ikam.org, www.eurythmytherapy-medsektion.net; WhatsApp-Fachgruppe: EYT-live (unter der Telefonnummer von Hana Adamcová, +420 728 220 206)
Co-Koordination: Ingrid Hermansen, ingrid.hermansen@medsektion-ikam.org; Katharina Gerlach, katharina.gerlach@medsektion-ikam.org

Internationale Koordination Anthroposophische Körpertherapie (IAABT)

Elma Pressel
Internationale Koordination Anthroposophische Körpertherapie (IAABT)

Die Körpertherapien befinden sich in tiefgreifenden Umwandlungsprozessen.

Der Mangel an Nachwuchs, u. a. verursacht durch ein Fehlen attraktiver beruflicher Perspektiven, führt weiterhin zu Überalterung und dem damit verbundenen Therapeutenschwund. Der zunehmende Mangel an Ärztinnen und Ärzten, die Anthroposophische Körpertherapien kennen und verordnen, verschärft das Problem noch.

Körpertherapie und Abstandsregeln sind schwer zu vereinbaren – in Pandemiezeiten muss der nicht einzuhaltende Abstand während der Therapie durch verstärkte Hygienemaßnahmen ausgeglichen werden. Dies führt zu Verunsicherung sowohl bei den Therapeutinnen und Therapeuten als auch bei den Patientinnen und Patienten – mit sozialen wie auch wirtschaftlichen Folgen.

Gleichzeitig wird der Wunsch nach engerer interdisziplinärer Zusammenarbeit immer lauter – dies zeigt sich insbesondere an folgenden Impulsen:

- Erweiterung von IFAAET (International Federation for Arts And Eurythmy Therapy) zu IFAT (International Federation for Anthroposophic Therapies – derzeit bestehend aus Heileurythmie, Kunst- und Körpertherapien). In dieser Föderation werden durch die Zusammenarbeit Kräfte gebündelt und dadurch Projekte möglich, die bislang aus personellen und finanziellen Gründen undenkbar erschienen. Dazu gehören sowohl eine Teilhabe an als auch die Nutzung der Marke AnthroMed®, aber z. B. auch mehr Präsenz auf europäischer Ebene.
- Zwar ist der aus Deutschland kommende Impuls, eine grundständige Ausbildung und ein damit verbundenes neues Berufsbild innerhalb der Körpertherapie nach Schweizer Vorbild der/des »Komplementärtherapeutin/-therapeuten« zu verwirklichen, aktuell gescheitert und die DGAK (Deutsche Gesellschaft für Anthroposophische Körpertherapie) steht vor der Auflösung, doch zeigt sich ein Trend innerhalb der Therapien, an einer Verwirklichung dieser Idee weiterzuarbeiten.
- 2020 wurden aus den Körpertherapien fünf neue IKAM-Auditorinnen zertifiziert. Sie arbeiten interprofessionell mit anderen Berufsgruppen zusammen.

Aus- und Weiterbildungen

Diese gestalten sich unter Pandemiebedingungen ausgesprochen kompliziert und lassen sich nur mit erheblichem Aufwand umsetzen. Bei internationalen Projekten kommen erschwerte Reisebedingungen hinzu.

So wurde an der Heliopolis-University im ägyptischen Sekem die Entwicklung des geplanten Studiengangs Physiotherapie auf anthroposophischer Grundlage in

einem noch frühen Stadium unterbrochen und muss derzeit ruhen. Die weitere Entwicklung ist zur Stunde ungewiss.

Auch andere, kleinere Fort- und Weiterbildungen sind von Ausfall und Verschiebungen betroffen, was die Kontinuität des didaktischen Aufbaus vielerorts gefährdet.

Öffentlichkeitsarbeit

2020 erschienen vier Ausgaben des Newsletters der IAABT (International Association for Anthroposophic Body Therapies). Sie wurden von Seiten der Leserschaft sehr gut angenommen. Aufgrund des derzeitigen personellen Engpasses in der Koordination muss das Projekt jedoch bis auf Weiteres eingefroren werden.

Zukunft und Finanzen

Angesichts der Herausforderungen, denen die Körpertherapie derzeit gegenübersteht, ist eine kurz- oder mittelfristige Sicherung im Bereich der Finanzen für die Koordination nicht abzusehen.

Dennoch ist die Körpertherapie – bei allen strukturellen Mängeln – ein Bereich innerhalb der Anthroposophischen Medizin, dessen Evidenz vergleichsweise zuverlässig nachzuweisen ist. Das Potential der vielen Ansätze ist noch längst nicht ausgeschöpft.

Es ist eine Zukunftsaufgabe, die Körpertherapie durch Forschungsprojekte zu einem validierten Instrument zur Sicherung der Anthroposophischen Medizin weiterzuentwickeln. Dazu bedarf es umfassender fachlicher und finanzieller Unterstützung.

Auf einer Perspektivkonferenz werden sich 2021 Vertreter/-innen der körpertherapeutischen Methoden und Berufsgruppen mit der Koordination und der Sektionsleitung beraten, um all diesen Herausforderungen zu begegnen und die Zukunft aktiv zu gestalten.

Koordination und Kontakt
Elma Pressel, elma.pressel@medsektion-ikam.org, www.iaabt-medsektion.net

Laura Piffaretti
Internationale Koordination
Anthr. Kunsttherapie (ICAAT)

Internationale Koordination Anthroposophische Kunsttherapie (ICAAT)

In Kürze:

- Kunsttherapie-Tagung im Januar 2020 am Goetheanum (mit 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmern);
- Erneuerung der Homepage ICAAT (www.icaat-medsektion.net);
- Realisierung von vier Kurz-Clips zu den Kunsttherapien;
- Fachtagungen und erster Online-Jahreszyklus 2021;
- finanzielle Situation: braucht einen Umschwung und eine Anpassung an die Aufgaben;
- Akkreditierung von Ausbildungen und Weiterbildungen im Vorberuf;
- Erweiterung der IFAT (International Federation of Anthroposophic Therapies);

- Team ICAAT: neue Mitglieder Esther Böttcher für die Sprachtherapie und Dr. Simone Gaiss für die Forschung.

Die Koordination für die Kunsttherapien stand 20 Jahre nach ihrer Einrichtung innerhalb der Medizinischen Sektion vor der Herausforderung, Personal und Finanzen so aufzubauen, dass sie dem aktuellen Arbeitsvolumen entsprechen können. Erfreulicherweise wächst die Gemeinschaft der Kunsttherapien weltweit sowohl im Bereich der Ausbildungen als auch im Bereich der tätigen Therapeutinnen und Therapeuten, dies auch aufgrund einer wachsenden Anerkennung des Berufs. Das hat zur Folge, dass mehr Akkreditierungen der Ausbildungen angefragt werden, mehr Vernetzung im Allgemeinen stattfindet und wir auf mehreren Ebenen – auch der politischen – aktiv werden müssen. EUROCAM (Complementary and Alternative Medicine in Europe), ANME (Association for Natural Medicine in Europe), Öffentlichkeitsarbeit und die Forschung sind die Bereiche, welche uns im Jahr 2021 am meisten fordern werden.

Unsere Interessen in EUROCAM wurden bisher ehrenamtlich vertreten, müssen aber unbedingt mehr Gewicht und eine Professionalisierung erhalten.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit konnten wir im Berichtsjahr mit vier aktuellen Videoclips einen wichtigen ersten Schritt gestalten, auch wichtige Beiträge in Printmedien konnten wir verwirklichen. Das Potential der Kunsttherapien muss noch bekannter gemacht werden – sowohl bei der Ärzteschaft als auch bei Institutionen und in der Gesundheitspolitik. Dies gelingt verständlicherweise besser, wenn überzeugende Resultate aus der Forschung vorliegen. Einzelfallstudien und komplexere Studien im Bereich der Kunsttherapien sind noch absolut ungenügend vorhanden. Dies wollen wir in den kommenden Jahren ändern.

Diese drei im Jahr 2020 angelegten Schwerpunkte unserer nächsten Schritte erfordern eine entsprechende Erhöhung unseres Budgets. Bis 2019 wurde das sehr bescheidene Budget der ICAAT vollumfänglich von der Medizinischen Sektion und einigen Stiftungs-Beiträgen getragen. Im Jahr 2020 konnten wir erstmals die Kolleginnen und Kollegen in den Kunsttherapien weltweit um einen freien Unterstützungsbeitrag für unsere Arbeit in ihrem Interesse anfragen. Diese Beiträge sollen in den kommenden Jahren kontinuierlich steigen und bis zu einem Drittel des Gesamtbudgets decken.

Eine gute Koordination bedarf guter Teamarbeit. Das Jahr 2020 hat einige Änderungen mit sich gebracht. Kirstin Kaiser hat im Januar nach zehn Jahren die Gesamtkoordination an Laura Piffaretti (zusätzlich auch Fach-Koordinatorin der Musik- und Gesangtherapie) übergeben und im Oktober desselben Jahres auch die Fach-Koordination der Therapeutischen Sprachgestaltung an Esther Böttcher abgegeben. Neu ist im August Dr. Simone Gaiss für den Bereich der Forschung dazugekommen. Johanna Gunkel (Fach-Koordination Malen und Plastizieren) und Silke Speckenmeyer (Öffentlichkeitsarbeit) haben ICAAT engagiert und ideenreich durch die Zeit getragen. Die Teamentwicklung und die damit verbundene Honorarentwicklung ist im Jahr 2020 in einem ersten Schritt gelungen und will 2021 auf jeden Fall weitergeführt werden, denn das Engagement der Mitarbeiterinnen ist noch mit viel Ehrenamt verbunden.

Aufgrund der weltweiten Covid-19-Pandemie mussten sich auch die Kunsttherapien – zumindest ansatzweise und in beschränktem Maße – in Online-Formaten bewähren. Eine Herausforderung, die wir angenommen haben und im aktiven Austausch weiterentwickeln, prüfen, ausprobieren und schulen werden.

Team (es fehlt Esther Böttcher)
Internationale Koordination
Anthr. Kunsttherapie (ICAAT)

Koordination und Kontakt
Gesamtkoordination: Laura Piffaretti, laura.piffaretti@medsektion-ikam.org
Forschung: Simone Gaiss, simone.gaiss@medsektion-ikam.org
Malen und Plastizieren: Johanna Gunkel, johanna.gunkel@medsektion-ikam.org
Musiktherapie: Laura Piffaretti, laura.piffaretti@medsektion-ikam.org
Therapeutische Sprachgestaltung: Esther Böttcher, esther.boettcher@medsektion-ikam.org
Öffentlichkeitsarbeit: Silke Speckenmeyer, silke.speckenmeyer@medsektion-ikam.org, www.icaat-medsektion.net

Hartmut Horn
Internationale Koordination Anthroposophische Psychotherapie (AP)

Internationale Koordination Anthroposophische Psychotherapie (AP)

Prägend für den Koordinationsbereich Anthroposophische Psychotherapie im Jahr 2020 waren folgende Aspekte:

- Wirtschaftlich wird die gesamte Arbeit ehrenamtlich geleistet. Dabei kommen die Handelnden in der Erledigung der in den vielfältigen Gruppenzusammenkünften vereinbarten Aktivitäten häufiger an ihre Grenzen.
- Sozial wird die weltumspannende Arbeit durch eine begeisterte und engagierte Gruppe in großem Vertrauen geleistet. Die die Kolleginnen und Kollegen in individueller Weise teils in hohem Maße betreffenden Belastungen durch die Pandemie und deren Bekämpfungsmaßnahmen wurden innerhalb der internationalen Psychotherapeuten-Gruppe gut gemeistert. Allgemein auftretende Spaltungsvorgänge in einigen Ländern können derzeit gut gehalten und Bearbeitungen zugeführt werden.
- Das Selbstverständnis der Fachgruppe Psychotherapie im Allgemeinen als akademische Berufsgruppe mit eigenständigem Behandlungsweg bei primärem Patientenzugang ist in einigen Ländern weiterhin auf dem Weg. Davon sind die anthroposophischen Psychotherapeuten gleichermaßen betroffen.

In der gegenwärtigen Arbeit wird folgendermaßen mit Herausforderungen umgegangen:

Innerhalb des letzten Jahres hat die Vorstandsgruppe von IFAPA (International Federation of Anthroposophical Psychotherapeutical Associations) eine weitreichende Erweiterung erfahren. Von den aktuell 13 nationalen Mitgliedsgesellschaften sowie drei assoziierten Ländern noch ohne eigene Gesellschaften sind gegenwärtig elf Länder im fünfzehnköpfigen Vorstand vertreten.

Die Coronavirus-Pandemie hatte von ihrem Beginn an einschneidende Veränderungen der psychotherapeutischen Arbeitsmöglichkeiten und -notwendigkeiten in allen Ländern sowohl in den Institutionen als auch in den Praxen zur Folge. Die Vorstandsgruppe unterstützte die Psychotherapeutinnen und -therapeuten der Mitgliedsgesellschaften in einem etwa monatlichen Rhythmus mit *Letters of Support*, die medizinisch-physiologische Beschreibungen der neuen Virus-Erkrankung enthielten sowie die veränderte Aetiologie und Pathogenese vorbestehender als auch neu auftretender seelischer Erkrankungen behandelten, einschließlich Hinweisen zur geisteswissenschaftlichen Einordnung des Pandemie-Geschehens. Die Kolleginnen und Kollegen berichteten, dass sie mit diesen Hilfestellungen ihre inhaltlich-

therapeutischen Schwerpunktsetzungen besser an die seelischen Folgewirkungen des Pandemie-Geschehens adaptieren konnten.

Die Gesamt-Vorstandsgruppe arbeitet in einer Videokonferenz pro Monat zusammen, welche die Spannweite von Indien bis USA umfasst. Neben vielfältigen gemeinsamen Aufgaben arbeiten gegenwärtig vier Subgruppen in monatlichen virtuellen Treffen an den folgenden Themen:

- Covid-19 Research Group mit den Fragestellungen »Was ist der innere Aspekt von Corona, in welcher Weise wirkt der Angriff auf die menschliche Individualität?«;
- Post Graduate Formation Research Group: zur Weiterentwicklung der Ausbildungs-Curriculae in Anthroposophischer Psychotherapie;
- Emerson Train the Trainer: halbjährlicher Kurs zur Ausbildung für Ausbilder/-innen, einschließlich Durchführung von Klassenstundenarbeit, Umsetzung von Forschungsimpulsen;
- Psychotherapie-Fachkonferenz: Vorbereitung der Fachtagung im Rahmen der Internationalen Jahreskonferenz am 14.–16. September 2021.

Darüber hinaus arbeitet eine unabhängige Vorbereitungsgruppe für den Neustart einer Tagungsserie »Psychotherapeutisches Arbeiten an den Klassenstunden«. Diese Gruppe ist via IKAM mit dem IFAPA-Vorstand in Austausch.

Die IKAM-Koordinatoren Psychotherapie stehen der Sektionsleitung und den IKAM-Mitgliedern für Fragen und Zusammenarbeit zur Verfügung.

Koordination und Kontakt
Hartmut Horn, hartmut.horn@medsektion-ikam.org
Giovanna Bettini, giovanna.bettini@medsektion-ikam.org

Internationale Koordination Anthroposophische Naturheilkunde (ISAN)

Alexander Schadow
Internationale Koordination Anthroposophische Naturheilkunde (ISAN)

Aktivitäten im Zusammenhang mit dem vom BMG am 30.10.2019 ausgeschriebenen Rechtsgutachten zum Heilpraktikergesetz

Mehrere in der Gesamtkonferenz Deutscher Heilpraktikerverbände und Fachgesellschaften GDH organisierte Heilpraktikerverbände hatten Prof. Helge Sodan, den ehemaligen Präsidenten des Verfassungsgerichtshofes des Landes Berlin, mit der Erstellung eines eigenen Gutachtens beauftragt, nachdem das Bundesgesundheitsministerium (BMG) am 30. Oktober 2019 ein Rechtsgutachten zum Heilpraktikerrecht ausgeschrieben hatte, das mögliche Veränderungen des Berufsstands der Heilpraktiker beurteilen sollte. Prof. Sodan hat inzwischen in einer Anhörung vor Gesundheitspolitikerinnen und -politikern die Ergebnisse seines Gutachtens vorgestellt.

Eine Initiative des Berufsverbandes Freie Heilpraktiker zum von BMG beauftragten Gutachten führte zu den Fragestellungen an Rechtsanwalt Dr. jur. René Sasse: Ist die Abschaffung des Heilpraktikerberufes verfassungsrechtlich möglich? Dr. Sasse hat inzwischen dieses Rechtsgutachten zum Heilpraktikerrecht vorgelegt. Das Gutachten zeigt den rechtlichen Gestaltungsspielraum auf. Die ISAN und der Berufsverband der Anthroposophischen Heilpraktiker/-innen AGAHP haben beide Initiativen unterstützt. Die Gutachten wurden zwischenzeitlich in Berlin vorgestellt.

Austausch mit Mitgliedern des Gesundheitsausschusses des Bundestages

Die Gesundheitspolitiker Emmi Zeulner (CSU) sowie Dr. Roy Kühne und Alexander Krauß (beide CDU) haben sich am 2. August 2020 mit den Verbänden der Heilpraktiker/-innen ausgetauscht und hierzu die Vorstände der Berufsverbände und Fachgesellschaften zu einem Online-Meeting eingeladen. Die anthroposophischen Heilpraktiker/-innen waren durch deren Vorsitzenden Alexander B. Schadow vertreten.

Mitgliederversammlung und Arbeitstreffen der ISAN am 18. und 19. September 2020 im Goetheanum

Nach dem Ausscheiden der bisherigen Schatzmeisterin der ISAN Dorothe von Lochow wurde Brigitte Kachel zu ihrer Nachfolgerin gewählt.

Zudem beschloss die Mitgliederversammlung die Durchführung einer Arbeitstagung in Dornach zu dem Thema »Immunsystem und Bewusstsein. Geisteswissenschaftliches Arbeiten in der Praxis«.

Die anwesenden Mitglieder beschäftigten sich intensiv mit den zukünftigen Initiativen der ISAN, um das anthroposophische Vorgehen in ihrer therapeutischen Arbeit sichtbar zu machen. Das ISAN-Arbeitstreffen am 19. September 2020 behandelte das Thema: »Geisteswissenschaftliche Forschung in der therapeutischen Arbeit«. Hiermit schloss die Arbeitstagung an das Motto der Weltkonferenz der Medizinischen Sektion an: »Crossing Bridges – Being Human! Eine Brücke ist der Mensch.«

Umbenennung des deutschen Berufsverbandes in Allgemeine Gesellschaft Anthroposophischer Heilpraktikerinnen und Heilpraktiker (AGAHP)

Während der Mitgliederversammlung am 31. Oktober 2020 wurde der Antrag auf Umbenennung der »Arbeitsgemeinschaft Anthroposophischer Heilpraktiker (AGAHP)« in »Allgemeine Gesellschaft Anthroposophischer Heilpraktikerinnen und Heilpraktiker (AGAHP)« beraten und mehrheitlich angenommen. Die Namensänderung wurde mit der Eintragung in das Vereinsregister gültig. Nach 42 Jahren ist dieser eingetragene Verein in das Bewusstsein getreten. Überwiegend sind es Heilpraktikerinnen, die diesem Verein als Mitglieder angehören. Die »Sichtbarmachung« dieser Mitglieder ist notwendig, um alle Geschlechter erkennbar zu machen.

Durch die Namensänderung macht die AGAHP, die zugleich als Teil Gruppe auf sachlichem Feld in der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft und ebenso Teil der International Society of Anthroposophic Naturopathy (ISAN) ist, deutlich, dass sie sich heute als Gesellschaft von gleichgesinnten Heilkundigen im Rahmen der Medizinischen Sektion versteht und sich aktiv einer weisheitsvollen, spirituellen Grundlage verpflichtet.

Treffen der Vorbereitungsgruppe für eine ISAN-Arbeitstagung 2022

Seit November 2020 fanden drei Treffen eines Vorbereitungskreises statt. Bei der ersten internationalen Arbeitstagung der ISAN 2022 wollen wir uns dem aktuellen Thema »Immunsystem und Bewusstsein« stellen, das uns therapeutisch vor eine

große Aufgabe in der Praxis stellt und welches gleichzeitig viele therapeutische Möglichkeiten beinhaltet.

Wir wollen auf dieser interdisziplinären Arbeitstagung dieses Thema am Beispiel von komplementären Therapien im Bezug zur Geisteswissenschaft Rudolf Steiners beleuchten.

Fortbildung anthroposophischer Heilpraktiker/-innen

Zum Zweck der Fortbildung wird die Zusammenarbeit mit anderen nationalen und internationalen HP-Verbänden intensiviert und ein vom BDH entwickeltes gemeinsames Akkreditierungssystem genutzt.

Das Fortbildungszertifikat für Heilpraktiker/-innen, welches neben der Zertifizierung in Anthroposophischer Heilkunde (AGAHP)® eine weitere Qualitätssicherung für die Kolleginnen und Kollegen bedeutet, basiert im Wesentlichen auf dem System der zertifizierten Fortbildung für Ärztinnen und Ärzte, die inzwischen auch von fast allen anderen Gesundheitsberufen adaptiert worden ist. Dieses System wurde ganz bewusst gewählt, weil es eine breite Akzeptanz durch Öffentlichkeit und Politik garantiert.

Gegenwärtig finden die Fortbildungen der ISAN im Online-Format via Zoom statt. Dies wurde von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern positiv aufgenommen.

Öffentlichkeitsarbeit

Wesentlich für die ISAN ist deren Präsenz in der Öffentlichkeit. Dies war der Grund dafür, dass eine Facebook-Gruppe (https://www.facebook.com/groups/anthroposophic.naturopathy/) eingerichtet wurde. Seit August 2019 erscheint der Newsletter der ISAN und zeitgleich ging die Homepage unter www.anthroposophic-naturopathy-isan.org online.

Koordination und Kontakt
Alexander Schadow, alexander.schadow@medsektion-ikam.org,
www.anthroposophic-naturopathy-isan.org

European Federation of Patients' Associations for Anthroposophic Medicine (EFPAM)

Wieneke Groot
European Federation of Patients' Associations for Anthroposophic Medicine (EFPAM)

Der folgende Bericht bezieht sich auf die Aktivitäten der EFPAM-Dachorganisation, nicht aber auf die Aktivitäten der 15 angeschlossenen Patientenvereinigungen.

Der EFPAM-Vorstand hat im letzten Jahr einige größere Veränderungen durchgemacht. Im Januar erhielten wir die Nachricht, dass die Sekretärin, Michèle Sanz, über die Schwelle gegangen ist. Michèle verstärkte den Vorstand im Jahr 2016 als Vertreterin des französischen Verbandes APMA. Im November zogen sich der Präsident und der Vizepräsident aus EFPAM zurück und zwei neue Mitglieder der Patientenvereinigung PAFAM in Großbritannien traten in den EFPAM-Vorstand ein. Derzeit ist der Vorstand noch auf der Suche nach einem fünften Mitglied aus einem Teil Europas, der noch nicht vertreten ist.

EFPAM nahm 2020 online an den EUROCAM-Treffen teil; die EFPAM-Jahreshauptversammlung fand ebenfalls online statt.

Stefan Schmidt-Troschke

European Federation of Patients' Associations for Anthroposophic Medicine (EFPAM), Geschäftsführender Vorstand Gesundheit Aktiv e. V.

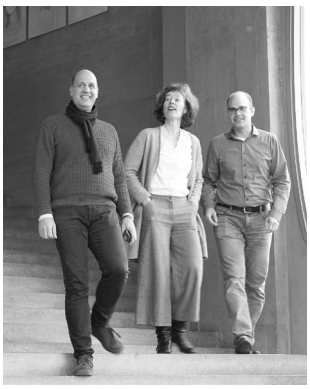
Seitens EFPAM wird die neueste Nachricht, dass die italienische Patientenvereinigung nicht mehr existiert, sehr bedauert. Die tschechische Patientenvereinigung befindet sich zwar in Gründung, ist aber aufgrund der Corona-Situation noch nicht vollständig etabliert.

Im Hinblick auf die Covid-19-Erkrankung unterstützen und informieren unsere Mitgliedsorganisationen derzeit die Menschen, die sich mit Fragen und Bedenken bezüglich des Corona-Impfstoffs an sie wenden. Unser Ziel ist es, die Patientinnen und Patienten in die Lage zu versetzen, ausreichend informiert ihre eigene Entscheidung treffen zu können.

Die Ziele, die sich EFPAM für 2021 gesetzt hat, sind das Eintreten für den Zugang, die Verfügbarkeit, die Erschwinglichkeit und die Anwendbarkeit der anthroposophischen Gesundheitsversorgung. Darüber hinaus wird EFPAM durch die Mitgliedschaft bei EUROCAM und in enger Abstimmung mit ECHAMP und der IVAA versuchen, mit einem kongruenten Narrativ die Sichtbarkeit der Anthroposophischen Medizin zu erhöhen. Wir werden Stellungnahmen einreichen und unsere Mitglieder aktiv auffordern, dasselbe zu tun, um Patientinnen und Patienten sowie ihre Organisationen sichtbarer zu machen.

Im Jahr 2021 hofft EFPAM, die Jahreskonferenz für die Vorstände der Mitgliedsverbände veranstalten zu können. Aufgrund der Corona-bedingten Einschränkungen werden wir im April 2021 lediglich ein hybrides Zoom-Meeting abhalten können.

Koordination und Kontakt
Wieneke Groot, wieneke.groot@medsektion-ikam.org, efpam.eu
Dr. med. Stefan Schmidt-Troschke, schmidt-troschke@gesundheit-aktiv.de, www.gesundheit-aktiv.de



Bart Vanmechelen, Sonja Zausch, Jan Göschel

Leitungsteam Anthroposophic Council for Inclusive Social Development

Anthroposophic Council for Inclusive Social Development

Der Anthroposophic Council for Inclusive Social Development vertritt die anthroposophischen Initiativen und Organisationen, die im Bereich der Heilpädagogik, Sozialtherapie, Begleitung, Inklusion und Gemeinschaftsbildung mit Menschen mit Assistenzbedarf tätig sind.

Wie alle auf diesem Feld tätigen Organisationen stehen auch die Organisationen im Netzwerk des Councils vor der Herausforderung der Mitgestaltung einer inklusiveren sozialen Zukunft in der Zeit nach der Corona-Pandemie. Dabei unterscheiden sich die Ausgangslagen weltweit stark. Wie können wir uns gegenseitig in der Wahrnehmung einer sich wandelnden Aufgabenstellung in sich rapide wandelnden Gesellschaftssituationen als globales kollegiales Netzwerk effektiv gegenseitig unterstützen?

Die Funktion des Councils wird weitgehend aus den Ressourcen der weltweiten Bewegung getragen – sowohl finanziell als auch in Form des Engagements und der zur Verfügung gestellten Arbeitsleistung in Projekten, Gremien und Arbeitsgruppen, die von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Einrichtungen, Verbänden und Ausbildungen zusätzlich zu den Alltagsaufgaben erbracht wird. In einer Situation, in der die personelle und wirtschaftliche Belastung teils sehr intensiv ist, steigt gleichzeitig der Bedarf an kollegialem Austausch, Verbundenheit und Solidarität, werden aber auch die Grenzen der für diese zusätzlichen Anstrengungen verfügbaren Ressourcen erlebbar. Als Council sind wir aufgefordert, neue Formen und

Formate der Zusammenarbeit – auch für unsere Tagungen – zu finden, sodass wir die Reichweite und Möglichkeiten der Teilnahme verstärken und gleichzeitig wirtschaftlich und effizient mit den verfügbaren Mitteln und Kräften umgehen.

Im Jahr 2024 steht das hundertjährige Jubiläum des Heilpädagogischen Kurses an. Eine Arbeitsgruppe arbeitet mit dem Rudolf Steiner Archiv an einer neuen Textedition des Kurses und entwickelt dazu einen Kommentar- und Begleitband, die 2024 erscheinen sollen. Dabei geht es u. a. auch darum, den Kurs im 21. Jahrhundert dialogfähig zu machen.

Zentral für die inhaltliche Arbeit ist immer mehr die starke und weitreichende Interdisziplinarität des Arbeitsfeldes. In der Reihe der »großen« Herbsttagungen, die alle zwei Jahre im Oktober am Goetheanum stattfinden, stand 2018 das soziale Element der Begegnungs-, Beziehungs- und Gemeinschaftsgestaltung im Vordergrund. 2020 beschäftigten wir uns dann mit dem Thema Bildung und Lernen in der Lebensspanne. 2022 wird das Element des Heilens in den Vordergrund gerückt: Wir möchten dazu eng mit den medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Fachbereichen der Medizinischen Sektion zusammenarbeiten. Dazu suchen wir interessierte Mitgestalter/-innen und möchten uns auch auf der IKAM-Tagung im Sommer austauschen. Auf der Tagung 2024 soll dann der Impuls der Anthroposophischen Heilpädagogik und inklusiven Sozialgestaltung als Ganzes in seiner Vielfalt sichtbar werden.

Vor dem Hintergrund der Transdisziplinarität unseres Feldes arbeiten wir auch weiter gemeinsam mit der Goetheanumleitung daran, ein neues Bild der Eingliederung dieser Arbeit in den Gesamtorganismus der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft zu entwickeln. Erfreulich ist in diesem Zusammenhang die im Aufbau befindliche Arbeit einer neuen Arbeitsgruppe Medizin in Heilpädagogik und Sozialtherapie, die Vorbild für weitere interdisziplinäre Arbeitsgruppen sein kann, die sich in Zukunft entwickeln könnten. So wären z. B. eine AG Eurythmie in Heilpädagogik als gemeinsame AG mit der Sektion für Redende und Musizierende Künste, eine AG Schulische Inklusion mit der Pädagogischen Sektion oder eine AG Soziale Landwirtschaft mit der Sektion für Landwirtschaft denkbar. Dieses Bild des Councils als ein interdisziplinäres Organ mit aktiven Überschneidungsflächen mit anderen Sektionen möchten wir im Laufe der Zeit weiter konkretisieren.

Koordination und Kontakt
Jan Göschel, j.goeschel@inclusivesocial.org
Bart Vanmechelen, b.vanmechelen@inclusivesocial.org
Sonja Zausch, s.zausch@inclusivesocial.org
https://inclusivesocial.org

Internationales Forum für Anthroposophische Pflege (IFAN) und Alterskultur / Altenpflege

Rolf Heine
Internationales Forum für Anthroposophische Pflege

Das Ringen um ein Verständnis der Zeitlage unter dem Eindruck der weltweiten ökologischen Krise und der Corona-Krise, digitale Formen der Kommunikation, auch für Aus-, Fort- und Weiterbildungen, der Einsatz von Robotern in der Pflege, das Verhältnis von Nähe und Distanz unter den Bedingungen des Lockdowns und der Kontaktbeschränkungen, die Debatte um den assistierten Suizid und die Tötung auf Verlangen, die Angriffe gegen die Anthroposophische Medizin, die drohenden

Berufsverbote für Pflegende durch die breit diskutierte Impfpflicht und die Verunsicherung durch die Flut von widersprüchlichen Forschungsergebnissen, öffentlichen Bewertungen und politischen Entscheidungen, nicht allein im Kontext mit der Corona-Situation: Dies waren die Themen des letzten Jahres auch in der Anthroposophischen Pflege. Es werden die Themen der nächsten Jahre sein!

In der öffentlichen Wahrnehmung steht die Hightech-Medizin der Intensivstationen und die Impfstoffentwicklung im Vordergrund. Pflege wird als »systemrelevant« erkannt und man bewundert den Einsatz der Pflegenden während der ersten und zweiten Welle. Dies verkennt, dass das Arbeiten unter Isolationsbedingungen seit dem Auftreten von multiresistenten Keimen zum Alltag der Krankenpflege gehört und die Belastungsgrenzen in vielen Bereichen längst überschritten wurden, im Besonderen in der stationären Altenpflege.

Gegenwärtig finden die meisten Aus-, Fort- und Weiterbildungsaktivitäten auch in der Pflege online oder in hybriden Formaten statt. Das Erstaunen, was da alles möglich ist, beginnt der Ernüchterung darüber zu weichen, dass wir uns in physischer Präsenz in einem Fluidum des Lebendigen bewegen, das bei inspirierten und wohlwollenden Zusammenkünften gesteigert oder bei missgünstiger Stimmung seelisch reduziert wird. Die virtuellen Begegnungen steigern die Möglichkeiten, Informationen auszutauschen und Gedanken zu strukturieren, sie entziehen aber Lebenskräfte. Erschöpfung, Konzentrationsverlust und Kopfschmerzen rufen uns dazu auf, eine hygienische Kultur mit diesem Medium zu entwickeln.

Eine Steigerung der Aktivitäten erfuhr die Arbeit am Vademecum für Äußere Anwendungen. Es ist zwar leider nicht gelungen, die Übersetzungen der Website aus den jeweiligen Sprachfamilien heraus zu finanzieren (ein herzlicher Dank an die überwiegend privaten Spender/-innen, die diese Arbeit unterstützt haben), trotzdem wurden einige Videos mit Durchführungsbeschreibungen für Äußere Anwendungen fertiggestellt. Bereits im Frühjahr konnten Anwendungen, die für die Behandlung von an Covid-19 erkrankten Menschen geeignet sind, vorgestellt werden. Diese Serie wurde nun durch professionell gestaltete Videos ergänzt (www.vademecum.org).

Im September konnte die englische Ausgabe der Anthroposophischen Pflegepraxis, *Anthroposophic Nursing Practice*, bei SteinerBooks in New York erscheinen. Damit liegt erstmals ein umfassendes Werk zur Anthroposophischen Pflege in englischer Sprache vor. Das Buch ist über den Buchhandel erhältlich.

Nicht zuletzt können wir auf die neu erschienene Website des Internationalen Forums für Anthroposophische Pflege hinweisen, die Einblicke in die internationale Zusammenarbeit gibt (www.anthronursing.care).

Sabine Ringer ist nach langjähriger Mitarbeit für die Altenpflegeeinrichtungen aus dem IKAM-Kollegium ausgeschieden. Wir bedanken uns sehr herzlich für Ihre Arbeit! Ihre Nachfolge wird durch Gabriela Cimpeanu angetreten, die als Krankenpflegerin im Altenwerk Marthashofen in Grafrath bei München arbeitet. Gabriela Cimpeanu wird das Nikodemuswerk in IKAM vertreten.

Koordination und Kontakt
Rolf Heine, rolf.heine@medsektion-goetheanum.ch

Verband Anthroposophischer Kliniken e. V.

Harald Matthes
Verband Anthroposophischer Kliniken e. V.

Für die anthroposophischen Kliniken war das Jahr 2020, wie für fast alle Krankenhäuser im deutschsprachigen Raum, aufgrund der Covid-19-Pandemie eine große Herausforderung. Alle anthroposophischen Kliniken stellten sich dieser Thematik und bauten Versorgungsmöglichkeiten für diese speziellen Patientinnen und Patienten auf. Aufgrund der Neuartigkeit dieser Infektion und ihrem spezifischen Krankheitsablauf hat es zwischen den Kliniken einen intensiven Austausch zu den anthroposophischen Behandlungsmöglichkeiten gegeben. Bei fehlenden konventionellen Arzneimitteln erwiesen sich die anthroposophischen Therapien (Arzneimittel, wie auch Pflegeanwendungen und Therapien) als ausgesprochen hilfreich und anthroposophische Therapiekonzepte wurden abgestimmt und publiziert. Aufgrund der sehr guten Rückmeldungen von Covid-19-Patientinnen und -Patienten aus den Kliniken konnte die Anthroposophische Medizin dadurch auch eine sehr gute Medienarbeit machen. Die wirtschaftlichen Auswirkungen auf die einzelnen Kliniken sind für das Jahr 2020 noch nicht vollständig abzuschätzen und werden durch die Klinikleitungen heterogen eingeschätzt.

Für die weitere Spitalplanung in der Schweiz erwies sich jedoch Corona eher entschärfend, da im Jahr 2020 aufgrund der angespannten Bettensituation die planerische Reduktion von Spitalbetten ausgesetzt wurde. Dennoch musste leider das Spital Richterswil aufgrund wirtschaftlicher Defizite schließen, da kein neuer Investor gefunden wurde. Übrig geblieben ist lediglich eine Tagesklinik und eine ambulante Versorgung am Ort. In Deutschland erwies sich die Situation für die Mitgliedshäuser als stabil und es mussten keine Betten abgebaut werden.

Ein Arbeitsschwerpunkt war auch die Weiterentwicklung der Marke bzw. das Qualitätssiegel für Anthroposophische Medizin (AnthroMed®) mit Hinzunahme weiterer Gesellschafter (Ärztinnen und Ärzte [IVVA]; Pflegende [ICANA]; Pharmazeutinnen und Pharmazeuten [IAAP]; Therapeutinnen und Therapeuten [IFAAET]) und die mit ihnen gemeinsam begonnene Markenarbeit. Als Haltung des Klinikverbands hinsichtlich einer gemeinsamen Qualitätsarbeit der Verbände hat sich ergeben, dass nicht mehr ein Einzelverband die Qualitätskriterien beschließen kann, sondern diese im gemeinsamen Gremium der IKAM an der Medizinischen Sektion abgestimmt werden müssen, um analoge Qualitätsniveaus in den verschiedenen Berufssparten und Organisationen zu gewährleisten.

Die größten Herausforderungen der nächsten Jahre für die Kliniken stellt die Nachwuchsfrage des Personals, insbesondere in der Pflege, dar. Durch gemeinsame Aus- und Weiterbildungsangebote koordiniert zwischen den einzelnen Kliniken sowie einer weiteren Qualifizierung durch gemeinsame Führungskräfte- und Managementkurse an wechselnden Orten in den Kliniken sollen attraktive Angebote geschaffen werden. Für die Zukunft sind weitere gemeinsame Anstrengungen notwendig, um bei Ärztinnen und Ärzten, Pflegenden sowie Therapeutinnen und Therapeuten die beruflichen Perspektiven in den Kliniken weiter in ihrer Attraktivität trotz 24/7-Arbeit im Schichtdienst zu erhöhen.

Koordination und Kontakt
Prof. Dr. med. Harald Matthes, hmatthes@havelhoehe.de,
www.anthro-kliniken.de

Roland Bersdorf
Geschäftsführer AnthroMed®

AnthroMed®: Die Marke macht sich auf den Weg in die Zukunft

Auch im Jahr 2020 blickt die AnthroMed® gGmbh auf ein arbeitsreiches Jahr zurück. Bedingt durch die Pandemie fanden alle Treffen als Videokonferenzen statt. Neben der Gesellschafterversammlung im Juni kam der Beirat zu vier Videokonferenzen zusammen.

Die Arbeit war bestimmt durch die Beschäftigung mit der Frage der Markenentwicklung. Grundsätzliche Fragen wurden angestoßen:

- Was ist AnthroMed®, Marke oder Label, und wie wirkt sie in die anthroposophisch-medizinische Bewegung hinein?
- Welchen »Markenkern«, welche Inhalte verbinden wir mit der Marke AnthroMed®?
- Wie verbinden wir das gesamte Gebäude der Anthroposophischen Medizin unter dem Dach einer Marke?
- Zudem: Müssen wir das Thema der Marke grundsätzlich noch einmal ganz neu denken?

Dazu hat sich der Beirat der Marke AnthroMed® intensiv mit Beispielen der erfolgreichen Markenentwicklung und der damit verbundenen Narrative befasst. Mit der Expertise aus dem Demeterbund, aber auch aus Weleda und WALA gelang es, den Blickwinkel zu erweitern und zu schärfen. Hier wurde deutlich, dass durch die direkte Assoziation mit der Anthroposophie im Markennamen eine erfolgreiche breite Öffentlichkeitsarbeit vor ganz anderen Herausforderungen steht.

Darüber hinaus haben wir uns natürlich mit den wesentlichen Grundsatzfragen der Markenentwicklung beschäftigt. Eine Marke muss gerade unter den Nutzerinnen und Nutzern Interesse wecken, denn nur wenn ein Sog nach innen entsteht, die Marke auch zu nutzen, kann der nächste Schritt erfolgen: öffentliches Vertrauen und Wertschätzung zu gewinnen. Aber gerade die Strahlkraft nach innen ist derzeit nur begrenzt erkennbar. Der Kreis der Markennutzer/-innen ist einerseits mit der Heileurythmie, den anthroposophischen Kliniken und der Pharmazie divers, aber andererseits nicht in der Lage, das System Anthroposophische Medizin auch in seiner Gänze abzubilden. Hier wird deutlich, dass wir für die Marke Kernbotschaften und ein Narrativ entwickeln müssen, die sowohl nach innen als auch nach außen in der Kommunikation Strahlkraft entwickeln können. Es liegt also noch ein spannender Weg vor der AnthroMed® gGmbH, den im nächsten Jahr sowohl die Gesellschafter als auch der Markenbeirat gemeinsam weiterverfolgen werden. Im Juni werden wir mit einem ersten Workshop die Arbeit am Narrativ beginnen.

Zu Beginn des Jahres ist die Eurythmy Therapy Ass. of GB in den Kreis der Nutzer der Marke AnthroMed® eingetreten. Wir freuen uns, dass wir nun wieder ein Standbein in Großbritannien haben. Darüber hinaus gibt es noch zu berichten, dass IFAT der AnthroMed® gGmbH als Gesellschafter beitreten werden. In der Folge sollen für die internationale Markennutzung drei Nutzungsverträge (Kunsttherapie, Heileurythmie, Körpertherapien) geschlossen werden und die Heilmittel der Anthroposophischen Medizin werden damit unter einem Dach in AnthroMed® als Gesellschafter vertreten sein. *(Text: Barbara Wais)*

Koordination und Kontakt
Roland Bersdorf, roland.bersdorf@anthromed.net, www.anthromed.de

Internationale Koordination Öffentlichkeitsarbeit

Ariane Totzke
Koordination Wissenschaftsjournalismus / Öffentlichkeitsarbeit

Arbeitsfelder

Durch den Neuaufbau unserer Facebook-Präsenz mit aktuell 17.514 Abonnentinnen und Abonnenten konnten im letzten Jahr zusätzlich 2600 Follower/-innen gewonnen werden. Den im September 2020 neu gestarteten Instagram-Kanal abonnierten bisher 805 Menschen; das zeigt ein sehr schnelles Wachstum dieses neuen Accounts an.

In einem Videogemeinschaftsprojekt mit der Sektion für Landwirtschaft entstanden 15 Kurzinterviews zu verschiedenen Themen, die über die Social-Media-Kanäle beider Sektionen geteilt werden und eine hohe Reichweite generieren. So wurden z. B. die ersten vier Clips allein in den Kanälen der Medizinischen Sektion von rund 10.000 Menschen angesehen. Die Videos erscheinen immer mittwochs.

Über aktuelle Arbeitsergebnisse der Medizinischen Sektion oder aktuelle Themen der Anthroposophischen Medizin wird regelmäßig in der Wochenschrift »Das Goetheanum« und in »Anthroposophie weltweit« berichtet.

Es fanden Interviews in verschiedenen öffentlichen Medien statt sowie eine Reihe von öffentlich zugänglichen Videobeiträgen wie z. B. das Gespräch zwischen Matthias Girke und Prof. Dr. Giovanni Maio, Medizinethiker an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, »Wie kommt das Gute in die Medizin?«, oder »Lebensfrische in Todesnähe« von Matthias Girke, ein Interview, das aktuell bereits 19.420 Mal angesehen wurde.

Im Auftrag der Medizinischen Sektion wurde ein professioneller Film zur Anthroposophischen Medizin – »Die Kunst des Heilens« – in sieben Teilabschnitten auf Deutsch mit englischen Untertiteln und ca. 100 Min. Spieldauer produziert (Erscheinungsdatum 12. Februar 2021), für den 80.000 Euro Stiftungsmittel eingeworben werden konnten (https://www.kunst-des-heilens.de/). Hierfür hat die Medizinische Sektion eigens einen YouTube-Kanal angelegt. Die Episoden wurden bisher 12.600 Mal angeklickt. Eine spanische Version der Film-Website sowie spanische Untertitel sind derzeit in der Planung.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt liegt auf der Gestaltung der neuen Homepage der Medizinischen Sektion. Zum Jahresbeginn 2021 wird die gesamte Website auf eine neue Typo3-Version umgezogen und bei dieser Gelegenheit komplett aktualisiert. Auch die ebenfalls von verschiedenen Fachbereichen neu erstellten Seiten (ICAAT, Heileurythmie, IFAN) werden so auf optimale Weise in unsere Homepage integriert.

Netzwerkbildung

Die sehr gute Zusammenarbeit mit vielen IKAM-Kolleginnen und -Kollegen konnte in diesem besonderen Jahr vertieft und erweitert werden. Wir erhalten wunderbares Material und zahlreiche Ankündigungen von Veranstaltungen/Unternehmungen, die wir fleißig über unsere Kanäle teilen.

Besonders erfreulich sind die vier neuen Videoclips zur Anthroposophischen Kunsttherapie, die im Jubiläumsjahr 2020 unter der Leitung von Silke Speckenmeyer und dem ICAAT-Team entstanden sind.

Auch innerhalb des Goetheanums wurde die Zusammenarbeit auf dem Feld der PR vertieft. Nicht nur die Kooperation mit der Sektion für Landwirtschaft für das

gemeinschaftliche Videoprojekt war besonders fruchtbar, auch konnten wir mehrfach die Belange der Goetheanum-Bühne während der Lockdown-Phasen über unsere Social-Media-Accounts teilen (»Ohne Kunst & Kultur wird's still«).

Herausforderungen

Eine besondere Herausforderung stellt zurzeit die Spaltung der Gesellschaft bezüglich der Corona-Pandemie dar. Die Redaktion des Facebook-Kanals der Sektion ist ausgesprochen aufwändig. Es gibt User/-innen, die aufgrund einer Fülle von toxischen, destruktiven und/oder beleidigenden Kommentaren blockiert werden müssen. Postings zu Themen, die die Gemüter erhitzen (Impfung, Mund-Nasen-Schutz, staatliche Maßnahmen zum Schutz vor einer Covid-19-Ansteckung usw.), müssen aufgrund des problematischen Kommentaraufkommens bis zu drei Tage am Stück nahezu unterbrochen personell begleitet werden.

Ausblick

Momentan erreichen wir die meisten Menschen weltweit über unsere Social-Media-Kanäle. Wir haben viel Dank erhalten von denjenigen, die aufgrund von Reisebeschränkungen oder auch durch finanzielle Nöte nicht (mehr) persönlich vor Ort sein können. Unsere Online-Angebote (Vorträge, Konferenzen) wollen wir deswegen auch zukünftig weiter ausbauen. Auf diese Weise können wir trotz räumlicher Abgrenzungen weltumspannend in Verbindung bleiben.

Koordination und Kontakt
Ariane Totzke, ariane.totzke@medsektion-goetheanum.ch

Merja Riijärvi
Internationale Koordination
Anthroposophische Hebammen

Internationale Koordination Anthroposophische Hebammen

Die WHO hatte das Jahr 2020 den Hebammen und Pflegenden gewidmet. Diese Berufsgruppen hatten sich dieses Feierjahr zwar ein wenig anders vorgestellt, aber schlussendlich wurde es ein Jahr des Herunterfahrens zu den Grundfragen, Zeit zum Nachdenken hatte man nun.

»Ich arbeite als Hebamme«, »Ich habe Familie/Kinder«, »Ich bin Ich«, aber in welcher Reihenfolge gilt dies oder durchdringt sich alles?

Viele sozialhygienische Impulse warten darauf, mutig angegangen zu werden.

Die Fluktuation bei den Mitarbeiterinnen in der klinischen Geburtshilfe ist auch in den anthroposophischen Geburtsabteilungen groß. Ist dies eine Frage der anthroposophischen Schulung oder der selbstverantwortlichen Arbeitsgestaltung? Ist es Teil der Frage einer verpassten Dreigliederung oder Folge der persönlichen und gesellschaftlichen Werte und des Kräftewandels?

Zwei Geburtsabteilungen mit anthroposophischem Hintergrund haben im Jahr 2020 geschlossen. Was haben wir alle übersehen? Daran anschließend die Frage: Was dürfen wir jetzt anders machen? Stürzen alte Modelle, weil etwas Neues geboren werden will?

Rückblick und Vorblick sind hier nötig. Welche Aspekte waren bei den Schließungen ausschlaggebend, welche Rolle spielten Patientinnen, Mitarbeiter/-innen, der Klinikverband oder auch die Kommune oder der Staat? Die Ungeborenen hat-

ten den Wunsch nach Schließung der Kliniken zumindest nicht … Wie kann man einer solchen Situation, einer solchen bedrohlichen Schließung in der Zukunft im Vorfeld begegnen? Diese Frage müssen wir alle zusammen bewegen.

Der Verein für Anthroposophische Hebammenkunde (VfAH) beginnt seinen dritten Fortbildungszyklus im Herbst 2022, für den sich bislang 48 Hebammen interessieren. Bis jetzt gibt es 70 ausgebildete und 40 werdende Hebammen mit zertifizierter anthroposophischer Zusatzqualifikation. Der VfAH hat für seine Mitglieder Vorträge und Fortbildungen im Onlineformat ermöglicht, zudem hat der Verein 2020 zwei Mitglieder-Newsletter ausgegeben und auf der Homepage ein Forum für fachlichen Austausch gegründet.

Eine internationale anthroposophische Fachtagung für Hebammen ist im Embryonalstadium und deren »errechneter Termin« liegt vor der Jahrestagung 2022. Neben weiteren Inhalten werden dann hoffentlich die oben genannten Themen feurig debattiert und mit Frauenkraft auf der Erde weitere gangbare Wege geebnet, für kommende Kinder und deren Bezugspersonen.

Koordination und Kontakt
Merja Riijärvi, merja.riijaervi@medsektion-ikam.org

Internationale Koordination Anthroposophische Veterinärmedizin

Sabrina Menestrina
Koordination Anthroposophische Veterinärmedizin

Die IKAM-Koordination Veterinärmedizin wurde im Jahr 2017 gegründet. Im Rahmen der Jahreskonferenzen gab es jeweils eine fachbezogene Arbeitsgruppe, an der nicht nur Veterinärinnen und Veterinäre, sondern auch Humanärztinnen und -ärzte, Eurythmistinnen und Eurythmisten sowie andere Therapeutinnen und Therapeuten teilnahmen, die alle die multidisziplinäre Arbeit prägten.

Leider konnte die für den 21. März 2020 geplante erste Internationale Tagung Anthroposophische Veterinärmedizin am Goetheanum aufgrund der Pandemie nicht abgehalten werden, zu der 50 Kolleginnen und Kollegen aus Russland, Nord- und Südamerika sowie verschiedenen europäischen Ländern erwartet worden waren.

Diese verschobene Tagung wird nun während der nächsten Jahreskonferenz im September 2021 als erste Fachkonferenz für Anthroposophische Veterinärmedizin am Goetheanum stattfinden können, um auch in diesem Fachbereich die Verbindung zwischen der Gesundheit des Menschen und der Erde sichtbar zu machen. Wir hoffen sehr, dass auch die, die aus der Ferne kommen, daran teilnehmen können!

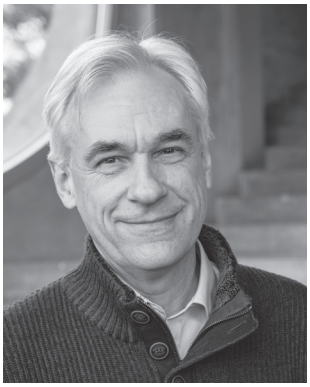
In dieser seltsamen Zeit haben einige Gruppen trotz der weitgehenden Unmöglichkeit von Präsenztreffen weitergearbeitet. Die italienischen Kolleginnen und Kollegen trafen sich online und führten eine geisteswissenschaftliche Forschungsarbeit über das Corona-Virus und Covid-19 in Bezug auf die Tierwelt durch, die auf der Konferenz der Italienischen Gesellschaft für Anthroposophische Medizin vorgestellt wurde. Ein Teil dieser Arbeit wurde auch auf der Jahreskonferenz 2020 in der multidisziplinären Arbeitsgruppe mit u. a. Dr. Maria Teresa Torri (Kinderärztin) und Christine van Draanen (Eurythmistin) vorgestellt, die auch ein Buch über therapeutische Eurythmie für Tiere publiziert hat.

Die deutschen Kolleginnen und Kollegen organisieren eine Gründungsveranstaltung der Fachgruppe Anthroposophische Tiermedizin in der Gesellschaft für Ganzheitliche Tiermedizin e. V. (GGTM) während deren Kongress in Nürnberg am 10. April 2021.

Spürbar ist, dass immer mehr Menschen ihre Tiere mit anthroposophischer Medizin behandeln lassen möchten.

Wir sind auch an einem EUROCAM-Projekt beteiligt, um der Anfrage der International Veterinary Students' Association nach einer Informationsplattform für Complementary and Alternative Medicine nachzukommen. Das Projekt besteht darin, eine Art Datenbank für Studentinnen und Studenten weltweit mit internationalen Verbindungen zu erstellen. Integrative Medizin und der anthroposophische Ansatz der Betrachtung der Tiere – ob Nutz- oder Haustiere – sind die natürlichen Verbündeten des One-Health-Prinzips und der Green-Deal-Bewegung und bieten auch Lösungsvorschläge für aufkommende Probleme wie Antibiotikaresistenz und Krebs.

Koordination und Kontakt
Sabrina Menestrina, sabrina.menestrina@biodinamica.org



Stefan Langhammer
Koordination IPMT,
Projekt-/Finanzmanagement

Finanzbericht 2020

2020 war ein Jahr mit vielen Unwägbarkeiten – auch in finanzieller Hinsicht. Immer wieder stellte sich die Frage, ob unsere geplanten Veranstaltungen durchgeführt werden können, auf ein Online- oder Hybrid-Format umgestellt oder letztlich doch verschoben werden müssen. So stimmte es uns letztlich froh, dass drei unserer vier geplanten großen Konferenzen doch verwirklicht werden konnten: die Kunsttherapietagung Anfang Januar mit zirka 300 Menschen, der Forschungskongress zum ersten Ärzte-Kurs Anfang März mit zirka 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, unmittelbar vor der Corona-bedingten Schließung, und letztlich unsere Jubiläumskonferenz im September mit 600 – am Festakt mit über 800 – Feiernden.

Dadurch, dass diese drei Veranstaltungen so gut angenommen wurden, konnten sowohl die an das Goetheanum abzuführenden Infrastrukturbeiträge von gut TCHF 60 (s. Abschluss 2020, S. 40, verbucht unter »Sonstiges inkl. Raummieten«) als auch die sektionsinternen Koordinationskosten vollständig durch die Einnahmen sowie durch einen kleinen Beitrag von Stiftungsseite und Privatspenderinnen und -spendern gedeckt werden. Lediglich der Kleinkindkongress musste auf das nächste Jahr verschoben werden, weshalb Aufwendungen und Erträge des Bereichs »Tagungen« deutlich unter den budgetierten Beträgen blieben.

Aufgrund der eingeschränkten Reisemöglichkeiten blieben die Reisekosten in allen Arbeitsbereichen weit unter den veranschlagten Aufwendungen. Besonders deutlich wurde das natürlich im Hinblick auf die sehr zurückgefahrenen IPMT-Aktivitäten. Es mag verwundern, dass bei »Tagungen« in der entsprechenden Spalte »Reisekosten inkl. Verpflegung u. Unterbringung« dennoch ein Betrag von fast TCHF 200 erscheint – das ist auf die Tatsache zurückzuführen, dass im Tagungspreis unserer Jubiläumstagung erstmals das Mittagessen miteingepreist war, wodurch allein bei dieser Tagung über TCHF 140 Verpflegungskosten anfielen.

Eine wesentliche Stütze war in diesem Jahr erneut das Engagement der uns verbundenen Stiftungen, insbesondere für den Arbeitsbereich Öffentlichkeitsarbeit innerhalb der Internationalen Koordination Anthroposophische Medizin (IKAM) und das in diesem Rahmen geförderte Filmprojekt »Die Kunst des Heilens« (ver-

bucht unter »Werbung«) sowie für die Arbeit in den fünf CARE-Gebieten mit anschließender Veröffentlichung der erarbeiteten Texte auf der Online-Plattform Anthromedics. Diese Bereiche, denen zusammen 25 % der Sektionsmittel zuflossen, bildeten neben den Veranstaltungen fraglos einen wesentlichen Arbeitsschwerpunkt im vergangenen Jahr, zumal in den IKAM-Berufsfeldern die Koordinationsarbeit wie auch der Internetauftritt weiter ausgebaut und professionalisiert wurden. Auch wenn es noch nicht gelang, diese Arbeit vollständig gegenzufinanzieren, ist es doch sehr erfreulich, dass die IKAM zufließenden Beitragszahlungen seitens der Verbände und Institutionen um etwa ein Drittel auf fast TCHF 100 stiegen.

Insgesamt sind wir außerordentlich froh, dass wir trotz aller am Anfang 2020 noch nicht vorhersehbarer Einschränkungen das Jahr so abschließen konnten wie ursprünglich geplant und nicht mehr als den budgetierten AAG-Beitrag von TCHF 120 in Anspruch nehmen mussten. 35 % der gesamten Aufwendungen konnten wir durch Eigenleistungen, wie Tagungseinnahmen, Buchverkauf, Honorare oder Dienstleitungen wie z. B. Zertifikatserstellung etc. gegenfinanzieren, während uns 65 % von Stiftungen, Partnern, Institutionen, Verbänden und Privatspenden zugewendet wurden – dafür möchten wir unseren ganz herzlichen Dank aussprechen.

Was von den geplanten Aktivitäten in diesem Jahr umsetzbar sein wird, ist zum aktuellen Zeitpunkt noch schwer voraussagbar. Von daher ist das Budget mehr als in den vergangenen Jahren mit Unsicherheiten belastet. Wir haben vor, seitens der AAG 2021 nur TCHF 110 in Anspruch zu nehmen und hoffen sehr, ab Sommer 2021 wieder Präsenz-Veranstaltungen am Goetheanum, aber auch an unseren IPMT-Standorten durchführen zu können.

Wir werden sicherlich die Professionalisierung der Online-Auftritte am Goetheanum weiter unterstützen, die CARE- und Anthromedics-Arbeit weiterführen und einige Buchprojekte umsetzen, wie z. B. die Neuauflage des Heileurythmie-Kurses von Rudolf Steiner zum 100-jährigen Bestehen der Heileurythmie. Die Jahreskonferenz 2021 wird in einem neuen Format durchgeführt werden, zu der Sie sich schon jetzt herzlich eingeladen fühlen dürfen.

An Vorhaben mangelt es uns also nicht und auch nicht an Schaffensfreude und Zuversicht, diese umsetzen zu können. Wir freuen uns sehr, wenn Sie unsere Arbeit auch weiterhin in so hilfreicher Weise wie in den vergangenen Jahren unterstützen – denn jede Zuwendung schafft nicht nur die ökonomische Basis unserer Arbeit, sondern ist auch ein Ausdruck von Wertschätzung, die der Nährboden für das Gelingen jedes Bemühens ist.

Kontakt
Stefan Langhammer, stefan.langhammer@medsektion-goetheanum.ch

Medizinische Sektion am Goetheanum, Abschluss 2019 (in CHF)

Aufwendungen (in CHF)	Personal-kosten Mitarbeiter und Honorarkräfte	Honorare Dozenten, Koordinatoren, Übersetzer etc.	Verwaltungs- und Sachkosten: Büro / EDV inkl. Support und Entwicklung	Reisekosten incl.Verpflegung u.Unterbringung	Werbung incl. Druck und Versand	Sonstiges incl. Raummieten u. Anschaffungen	Gesamt
MedSektion allgemein	461.360,00	17.430,00	8.860,00	6.460,00	4.620,00	7.160,00	**505.890,00**
Internationale Koordination AM	90.490,00	87.750,00	9.480,00	20.960,00	5.110,00	1.700,00	**215.490,00**
Projekte (Anthromedics, CARE u.a.)	128.490,00	11.110,00	5.050,00	6.840,00	700,00		**152.190,00**
Wiss. Mitarbeit & Publikationen	52.570,00				7.470,00		**60.040,00**
Tagungen	114.170,00	70.080,00	3.370,00	180.820,00	14.290,00	61.950,00	**444.680,00**
Aus- und Weiterbildung (IPMT & HE)	100.630,00	91.000,00	2.950,00	64.150,00	3.130,00	6.080,00	**267.940,00**
Gesamt	**947.710,00**	**277.370,00**	**29.710,00**	**279.230,00**	**35.320,00**	**76.890,00**	**1.646.230,00**

Erträge (in CHF)	Verkauf / Gebühren Tagungsbeiträge, Bücher, Schulgeld	Dienst-leistungen Honorare, Ausstell.-stände, Zertifikate	Zuwendungen: Institutionen und Partner	Verbän./Institit. (regelmäß. Zahl.)	Stiftungen	Spenden	Gesamt
MedSektion allgemein		30.830,00	473.230,00				**504.060,00**
Internationale Koordination AM			31.770,00	67.230,00		36.410,00	**135.410,00**
Projekte (Anthromedics, CARE u.a.)					152.140,00	480,00	**152.620,00**
Wiss. Mitarbeit & Publikationen	24.030,00	1.000,00			24.820,00	890,00	**50.740,00**
Tagungen	366.740,00	17.240,00	11.730,00		16.490,00	13.870,00	**426.070,00**
Aus- und Weiterbildung (IPMT & HE)	79.070,00	24.150,00			157.670,00		**260.890,00**
Gesamt	**469.840,00**	**73.220,00**	**516.730,00**	**67.230,00**	**351.120,00**	**51.650,00**	**1.529.790,00**
						AAG-Beitrag	**116.440,00**
							1.646.230,00

Medizinische Sektion am Goetheanum, Abschluss 2020 (in CHF)

Aufwendungen (in CHF)	Personal-kosten Mitarbeiter und Honorarkräfte	Honorare Dozenten, Koordinatoren, Übersetzer etc.	Verwaltungs- und Sachkosten: Büro / EDV inkl. Support und Entwicklung	Reisekosten incl.Verpflegung u.Unterbringung	Werbung incl. Druck und Versand	Sonstiges incl. Raummieten u. Anschaffungen	Gesamt
MedSektion allgemein	512.321,38	1.683,19	7.884,48	8.720,76	7.998,75	9.435,31	**548.043,87**
Internationale Koordination AM	88.759,29	120.837,29	29.309,55	9.124,42	55.964,81	264,90	**304.260,26**
Projekte (Anthromedics, CARE)	169.164,90	1.863,31	9.284,84	3.922,26	7.610,01	758,39	**192.603,71**
Wiss. Mitarbeit & Publikationen	53.523,65	1.918,12			3.148,19	714,22	**59.304,18**
Tagungen	116.982,84	65.791,90	1.830,39	193.532,23	19.603,52	73.224,10	**470.964,98**
Aus- und Weiterbildung (IPMT & HE)	83.871,17	82.667,53	985,61	9.969,20	2.873,99	5.509,15	**185.876,65**
Gesamt	**1.024.623,23**	**274.761,34**	**49.294,87**	**225.268,87**	**97.199,27**	**89.906,07**	**1.761.053,65**

Erträge (in CHF)	Verkauf / Gebühren Tagungsbeiträge, Bücher, Schulgeld	Dienst-leistungen Honorare, Ausstell.-stände, Zertifikate	Zuwendungen: Institutionen und Partner	Verbän./Institit. (regelmäß. Zahl.)	Stiftungen	Spenden	Gesamt
MedSektion allgemein		66.000,00	453.065,50		19.345,80		**538.411,30**
Internationale Koordination AM		20.225,92	6.998,10	99.818,04	136.088,58	13.714,46	**276.845,10**
Projekte (Anthromedics, CARE)					162.975,00		**162.975,00**
Wiss. Mitarbeit & Publikationen	10.016,30	2.837,04				557,96	**13.411,30**
Tagungen	421.712,37	14.296,89			25.360,97	9.468,04	**470.838,27**
Aus- und Weiterbildung (IPMT & HE)	67.053,05	16.568,68			90.440,25	4.450,80	**178.512,78**
Gesamt	**498.781,72**	**119.928,53**	**460.063,60**	**99.818,04**	**434.210,60**	**28.191,26**	**1.640.993,75**
						AAG-Beitrag	**120.059,90**
							1.761.053,65

Medizinische Sektion am Goetheanum, Budget 2020 (in CHF)

Aufwendungen (in CHF)	Personal-kosten Mitarbeiter und Honorarkräfte	Honorare Dozenten, Koordinatoren, Übersetzer etc.	Verwaltungs- und Sachkosten: Büro / EDV inkl. Support und Entwicklung	Reisekosten incl. Tagungsverpfl. und Unterbringung	Werbung incl. Druck und Versand	Sonstiges incl. Raummieten u. Anschaffungen	Gesamt
MedSektion allgemein	508.000,00	8.000,00	14.500,00	22.500,00	2.500,00	9.500,00	**565.000,00**
Internationale Koordination AM	91.000,00	113.500,00	14.000,00	32.000,00	9.500,00	5.000,00	**265.000,00**
Projekte (Anthromedics, CARE)	167.000,00	9.000,00	5.000,00	15.500,00		2.500,00	**199.000,00**
Wiss. Mitarbeit & Publikationen	54.000,00	1.000,00	1.500,00		10.500,00	5.000,00	**72.000,00**
Tagungen	113.000,00	95.000,00	2.500,00	222.000,00	10.500,00	105.000,00	**548.000,00**
Aus- und Weiterbildung (IPMT & HE)	89.000,00	91.000,00	1.500,00	70.000,00	6.000,00	8.500,00	**266.000,00**
Gesamt	**1.022.000,00**	**317.500,00**	**39.000,00**	**362.000,00**	**39.000,00**	**135.500,00**	**1.915.000,00**

Erträge (in CHF)	Verkauf / Gebühren Tagungsbeiträge, Bücher, Schulgeld	Dienst-leistungen Honorare, Ausstell.-stände, Zertifikate	Zuwendungen: Institutionen und Partner	Verbän./Institit. (regelmäß. Zahl.)	Stiftungen	Spenden	Gesamt
MedSektion allgemein		65.000,00	500.000,00				**565.000,00**
Internationale Koordination AM		22.000,00		100.000,00	103.000,00	25.000,00	**250.000,00**
Projekte (Anthromedics, CARE)					165.000,00		**165.000,00**
Wiss. Mitarbeit & Publikationen	23.000,00	1.500,00				1.000,00	**25.500,00**
Tagungen	505.000,00	7.000,00			10.000,00	10.000,00	**532.000,00**
Aus- und Weiterbildung (IPMT & HE)	110.000,00	22.500,00			125.000,00		**257.500,00**
Gesamt	**638.000,00**	**118.000,00**	**500.000,00**	**100.000,00**	**403.000,00**	**36.000,00**	**1.795.000,00**
						AAG-Beitrag	**120.000,00**
							1.915.000,00

Medizinische Sektion am Goetheanum, Budget 2021 (in CHF)

Aufwendungen (in CHF)	Personal-kosten Mitarbeiter und Honorarkräfte	Honorare Dozenten, Koordinatoren, Übersetzer etc.	Verwaltungs- und Sachkosten: Büro / EDV inkl. Support und Entwicklung	Reisekosten incl. Tagungsverpfl. und Unterbringung	Werbung incl. Druck und Versand	Sonstiges incl. Raummieten u. Anschaffungen	Gesamt
MedSektion allgemein	485.000,00	15.000,00	8.500,00	12.500,00	9.000,00	8.000,00	**538.000,00**
Internationale Koordination AM	97.000,00	121.000,00	7.000,00	11.000,00	41.000,00	1.000,00	**278.000,00**
Projekte (Anthromedics, CARE)	157.000,00	20.000,00	9.500,00	5.000,00	7.500,00	1.000,00	**200.000,00**
Wiss. Mitarbeit & Publikationen	36.000,00	2.000,00	500,00	500,00	3.000,00	1.000,00	**43.000,00**
Tagungen	118.000,00	70.000,00	7.000,00	165.000,00	9.000,00	65.000,00	**434.000,00**
Aus- und Weiterbildung (IPMT & HE)	84.000,00	90.000,00	1.000,00	25.000,00	2.000,00	7.000,00	**209.000,00**
Gesamt	**977.000,00**	**318.000,00**	**33.500,00**	**219.000,00**	**71.500,00**	**83.000,00**	**1.702.000,00**

Erträge (in CHF)	Verkauf / Gebühren Tagungsbeiträge, Bücher, Schulgeld	Dienst-leistungen Honorare, Ausstell.-stände, Zertifikate	Zuwendungen: Institutionen und Partner	Verbän./Institit. (regelmäß. Zahl.)	Stiftungen	Spenden	Gesamt
MedSektion allgemein		66.000,00	500.000,00				**566.000,00**
Internationale Koordination AM		22.000,00		100.000,00	60.000,00	25.000,00	**207.000,00**
Projekte (Anthromedics, CARE)					165.000,00		**165.000,00**
Wiss. Mitarbeit & Publikationen	10.000,00	2.000,00				1.000,00	**13.000,00**
Tagungen	392.000,00	9.000,00			18.000,00	13.000,00	**432.000,00**
Aus- und Weiterbildung (IPMT & HE)	90.000,00	18.500,00			98.000,00	2.500,00	**209.000,00**
Gesamt	**492.000,00**	**117.500,00**	**500.000,00**	**100.000,00**	**341.000,00**	**41.500,00**	**1.592.000,00**
						AAG-Beitrag	**110.000,00**
							1.702.000,00

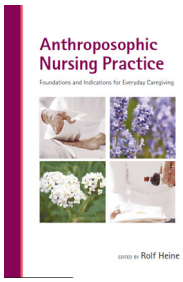
Publikationen 2020 mit Herausgeber-/Autorenschaft der Medizinischen Sektion

Ariane Eichenberg, Christiane Haid (Hg.): *Das Ende des Menschen? Wege durch und aus dem Transhumanismus*. Mit Beiträgen von Marica Bodrožić, Ariane Eichenberg, Matthias Girke, Michaela Glöckler, Christiane Haid, Stefan Hasler, Michael Hauskeller, Edwin Hübner, Johannes Kühl, Sibylle Lewitscharoff, Sebastian Lorenz, René Madeleyn, Claus-Peter Röh. Dornach 2020, ISBN 978-3-7235-1642-3.

Matthias Girke: *Innere Medizin. Grundlagen und therapeutische Konzepte der Anthroposophischen Medizin*. Das Standardwerk für Klinik, Praxis und Studium in 3., komplett überarbeiteter und erweiterter Auflage. 2 Bände. Berlin 2020, ISBN 978-3-928914-32-1.

Matthias Girke, Michaela Glöckler, Georg Soldner: *Anthroposophische Medizin. Arzneitherapie für 350 Krankheitsbilder*. Stuttgart 2020, ISBN 978-3-8047-4021-1.

Michaela Glöckler, Claudia Grah-Wittich (Hg.): *Die Würde des kleinen Kindes*. Band 2: *Gesunde Entwicklung und Prävention. Begleitung des Kindes von Geburt an*. Dornach 2020, ISBN 978-3-7235-1617-1.

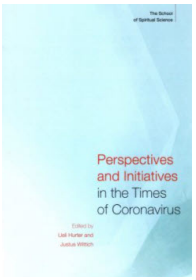


Rolf Heine (Ed.): *Anthroposophic Nursing Practice: Foundations and Indications for Everyday Caregiving*. Portal Books 2020, ISBN 978-1-9386-8528-6.

Peter Heusser, Johannes Weinzirl, Tom Scheffers, René Ebersbach (Hg.): *Erläuterungen zum ersten Ärztekurs Rudolf Steiners 1920. Vorträge 1 bis 3. Studienkommentare zum medizinischen Werk Rudolf Steiners*, Band 2. Dornach 2020, ISBN 978-3-7235-1639-3, und Berlin 2020, ISBN 978-3-928914-34-5.

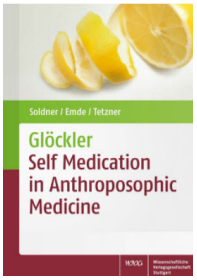
Ueli Hurter, Justus Wittich (Hg.): *Perspektiven und Initiativen zur Coronazeit*. Mit Beiträgen von Matthias Girke, Georg Soldner und weiteren Sektionsleiterinnen und -leitern. Dornach 2020, ISBN 978-3-7235-1641-6.

Ueli Hurter, Justus Wittich (Ed.): *Perspectives and Initiatives in the Times of Coronavirus*. Forest Row 2020, ISBN 978-1-8558-4580-0.



Peter Selg, Péter Barna (Hg.): *Vorgeschichte, Intention und Komposition. Materialien zum ersten Ärztekurs Rudolf Steiners 1920. Studienkommentare zum medizinischen Werk Rudolf Steiners*, Band 1. Dornach 2020, ISBN 978-3-7235-1634-8, und Berlin 2020, ISBN 978-3-928914-35-2.

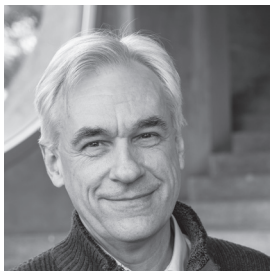
Georg Soldner, Birgit Emde, Heide Tetzner, Michaela Glöckler (Hg.): *Self Medication in Anthroposophic Medicine*. E-Book. Stuttgart 2020, ISBN 978-3-8047-3748-8.



Das Team der Medizinischen Sektion am Goetheanum

Dr. med. Matthias Girke
Sektionsleitung
matthias.girke@medsektion-goetheanum.ch
Tel. +41 61 706 42 90

Georg Soldner
Stellvertr. Sektionsleitung
georg.soldner@medsektion-goetheanum.ch
Tel. +41 61 706 42 90



Stefan Langhammer
IPMT, Projekt-/Finanzmanagement; stefan.langhammer@medsektion-goetheanum.ch
Tel. +41 61 706 43 70

François Bonhôte
Tagungen
francois.bonhote@medsektion-goetheanum.ch
Tel. +41 61 706 44 76

Dagmar Brauer
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
dagmar.brauer@medsektion-goetheanum.ch
Tel. +41 61 706 44 24

Carol Brousseau
Wissenschaftliche Assistenz
carol.brousseau@medsektion-goetheanum.ch
Tel. +41 61 706 44 93

Rolf Heine
Koordination IKAM
rolf.heine@medsektion-goetheanum.ch
Tel. +41 61 706 42 90

Mathias Hofmann
IKAM, Projektmanagement
mathias.hofmann@medsektion-goetheanum.ch
Tel. +41 61 706 42 93

Claudia Holtermann M.A.
Sekretariat
info@medsektion-goetheanum.ch
Tel. +41 61 706 44 75

Birgit Schweizer
Kaufmännische Mitarbeiterin
birgit.schweizer@medsektion-goetheanum.ch
Tel. +41 61 706 43 70

Ariane Totzke M.A.
Öffentlichkeitsarbeit
ariane.totzke@medsektion-goetheanum.ch
Tel. +41 61 706 44 83

Dr. med. Johannes Weinzirl
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
johannes.weinzirl@medsektion-goetheanum.ch
Tel. +41 61 706 42 90

Spendenkonten der Medizinischen Sektion am Goetheanum

Bankverbindung Schweiz
Allg. Anthr. Gesell. | Med. Sektion
Raiffeisenbank Dornach
IBAN CH83 8080 8002 5593 0141 5
BIC: RAIFCH22

Bankverbindung Deutschland und international
Förderstiftung Anthr. Medizin | Med. Sektion
Volksbank Dreiländereck
IBAN: DE92 6839 0000 0000 9707 60
BIC: VOLODE66